

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 9031.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Btg. in den Ausgabenstellen: 96 M.-Btg. durch die Träger
ins Haus gebracht: 100 M.-Btg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen
an: Der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Volantisten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M.-Btg. auswärts, Anzeigen 30 M.-Btg. 2. Anzeigen 10 M.-Btg. 3. Anzeigen 5 M.-Btg.
auswärts 2. Anzeigen 10 M.-Btg. 3. Anzeigen 5 M.-Btg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 148.

Dienstag, 29. Juni 1926.

74. Jahrgang.

Wann kommt der neue Zolltarif?

Der jetzt geltende Zolltarif läuft bekanntlich mit dem 1. Juli 1927 ab. Man weiß, daß die Verabschiedung der Zolltarifnovelle nicht ohne Schwierigkeiten möglich war. Volkswirtschaftliche Bedenken gegen gewisse produktionsverändernde Positionen hat man damals mit dem Hinweis darauf zurückgedrängt, daß wir für Handelsvertragsverhandlungen besser als bis dahin gerüstet sein müßten. Auf die Mißerfolge der bis dahin geführten Verhandlungen brauchte man nicht erst hinzuweisen. Man hat sich in gewissen parlamentarischen Kreisen jenem rein handelspolitischen Argument nicht verschlossen und hat Zölle bewilligt, deren volkswirtschaftliche Rechtfertigung nicht nachzuweisen war. Man brachte damit das Vertrauen zum Ausdruck, daß die Regierung mit dem besseren Instrument mehr erreichen würde, und daß sich ein Abbau der übertriebenen hohen Schutzzölle dabei ganz von selbst ergeben würde. Wir arbeiten jetzt beinahe ein ganzes Jahr mit dem neuen Tarif, haben auch einige Verträge abgeschlossen, sind aber doch in den wichtigsten Aufgaben keinen Schritt weiter gekommen. Die größte Zahl unserer Verträge haben wir mit kleineren und mittleren Staaten geschlossen, die uns in der Hauptsache hochwertige landwirtschaftliche Produkte liefern. Deutschland hat dem entsprechend vor allem Zollerleichterungen für Erzeugnisse der intensiven Landwirtschaft gewähren müssen und hat dafür kaum mehr als die formale Meistbegünstigung eingetauscht. Raum für die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen zu schaffen, ist uns nur in ganz geringem Umfang gelungen.

Wir haben ferner Verträge mit zwei großen Handelsmächten, die sich aber in der gegenseitigen Gewähr der allgemeinen Meistbegünstigung erschöpfen. Die inzwischen abgelaufene Zeit hat uns gelehrt, daß uns diese Meistbegünstigung weder bei den Amerikanern noch bei den Engländern viel genützt hat. Sie hat nicht verhindern können, daß die Amerikaner völlig ungerechtfertigte Dumping-Maßnahmen gegen deutsche Eisenzeugnisse in Kraft setzten; sie hat ebenso wenig verhindern können, daß die Engländer Zölle einführen, die formell gegen alle, tatsächlich aber nur gegen Deutschland gerichtet waren. Unseren wichtigsten Konkurrenten und unseren wichtigsten Nachbarstaaten gegenüber sind die handelspolitischen Verhältnisse noch vollkommen ungeordnet. Es bestehen natürlich hier und da Abmachungen, die zumeist aus der Inflationszeit stammen und zum größten Teil für die heutigen Verhältnisse vollkommen unbrauchbar sind. In der Reihe der Mißerfolge darf man den deutsch-polnischen Zollkrieg nicht vergessen. Er ist anfangs in manchen Kreisen mit einer gewissen Freude begrüßt worden; der nüchternen Betrachtung kann es aber nicht entgehen, daß zunächst für beide Teile nur Verluste herausgekommen sind, und daß nur politische Empfindlichkeiten seine Liquidation bisher verhindern konnten. Mit Frankreich sind wir trotz langer Verhandlungen, bei denen allerdings das Reich in wichtigen Punkten auf die eigene Führung verzichtet hat, nur zu einem Abkommen über Frühgemüse und Rüchenträuter gekommen. Selbst wenn man auf die Misere des deutsch-spanischen Handelsabkommens nicht ingeht, dürfte es nicht schwer sein, zu zeigen, wie verfehlt es war, wenn der frühere Reichskanzler Dr. Luther der ausländischen Presse gegenüber unseren Zolltarif als bewährtes Verhandlungsinstrument rühmte.

Jetzt scheint auch in Kreisen, die vorher geneigt waren, den Zolltarif zu loben, und die seine Verabschiedung aus Gründen der Handelspolitik fördern zu müssen glaubten, die Überzeugung aufzukommen, daß irgend etwas an unserem handelspolitischen Rüstzeug nicht in Ordnung ist. Man hat in der letzten Zeit verschiedene Reformvorschlüsse zur Diskussion gestellt, die teilweise auffallend radikal sind und vollkommen von den bisher gewohnten Wegen abweichen. Wir sind der Meinung, daß es radikaler Mittel nicht bedarf, daß es vielmehr in erster Linie auf den guten Willen ankommt, von dem Verhandlungsinstrument den richtigen Gebrauch zu machen. Es kommt aber zweitens ebenso sehr auf eine gewisse Ehrlichkeit gegenüber der eigenen Wirtschaft an, eine Ehrlichkeit, von der wir glauben, daß sie sich eher in dem System des Doppeltarifs verwirklicht als in unserem jetzigen System. Hat man doch bei der Herabsetzung des letzten Tarifs oft genug erleben müssen, daß Industrielle, die um Auskunft über die notwendigen Zollsätze gefragt wurden, nicht in der Lage waren, festzustellen, ob man damit die autonomen oder die Vertragssätze meinte. Es ist selbstverständlich, daß die autonomen Zölle, wenn man nicht bei uns man auf ihnen sitzen zu bleiben, wie man das bei uns manchmal vermuten möchte, die beteiligten Wirtschaftskreise nicht interessieren. Der autonome Zoll ist viel-
mehr eine rein handelspolitische Angelegenheit. Die beteiligten Wirtschaftskreise, wenn für sie überhaupt Schutzzölle in Frage kommen, haben lediglich ein Inter-

esse daran, welcher Schutz nach den Verhandlungen bestehen bleibt. Deshalb erscheint es uns zweckmäßiger, die Teilung des Tarifs in einem Maximaltarif, für dessen Bemessung handelspolitische Gesichtspunkte allein in Frage kommen, und in einen Minimaltarif, der nach seiner volkswirtschaftlichen Wirkung diskutiert werden muß, vorzunehmen. Der oft gehörte Einwand, der Verhandlungspartner wüßte dann, welche Konzessionen ihm durch die Meistbegünstigung von selbst zufließen, und sei dementsprechend weniger geneigt, seinerseits Konzessionen zu machen, ist nicht richtig. Nichts hindert uns, den andern darauf aufmerksam zu machen, daß er gewisse, für ihn notwendige Konzessionen nur durch die Meistbegünstigungsklausel erhalten kann, und daß er dementsprechend das Zugeständnis der Meistbegünstigung mit entsprechenden Konzessionen seinerseits zu erkaufen hat.

Schon in den Plenarverhandlungen bei der Zolltarifnovelle wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, unseren Zolltarif im Sinne des Doppeltarifs zu reformieren. Man hat bisher noch nicht gehört, wie die Reichsregierung sich zu dieser Frage stellt. Ja, man hat überhaupt noch nichts davon gemerkt, daß in einem Jahr die endgültige Tarifreform vorgenommen werden muß. Es ist wohl allgemein bekannt, welche bedeutenden Folgen es gehabt hat, daß die Vorarbeiten bei der Tarifnovelle so überhastet wurden. Will man diesmal wieder so lange warten, daß der Reichstag schließlich gezwungen ist, aus allen möglichen Gründen die Vorlage durchzupeitschen, oder will man nicht endlich einmal Gelegenheit schaffen, diese wichtigen Fragen in volkswirtschaftlich zureichender Weise durchzuarbeiten?

Diese Frage muß jetzt laut und deutlich gestellt werden. Auf keinen Fall kann man sich zufrieden geben mit der Antwort, die die Reichsregierung auf die damalige Entschließung des Reichstags: „Die Reichsregierung zu eruchen, den Entwurf des Zolltarifs nach dem neuen Zollschemata noch in diesem Jahre dem Reichstag vorzulegen“, gegeben hat und die lautet: „Der Entschluß konnte nicht entprochen werden. Die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse im Inland und Ausland sind noch zu unübersichtlich und namentlich die Nahrungsmittelverhältnisse in mehreren benachbarten Ländern noch zu unklar, als daß jetzt bereits der Entwurf eines neuen Zolltarifs aufgestellt werden kann, der die Grundlage für die deutsche Zoll- und Handelspolitik für längere Zeit bilden soll. Auch erscheint es zweckmäßig, zunächst das Ergebnis der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen abzuwarten.“ Nach dem letzten Satz scheint es, daß wir noch recht lange warten müssen, bis die Reichsregierung bei ihrer bekannten „Verhandlungsfreudigkeit“ zu Ende kommt. Im übrigen enthält die Antwort gar keinen Grund, die Vorarbeiten mit den beteiligten Kreisen der deutschen Wirtschaft und unter Heranziehung führender Nationalökonomien schon jetzt zu beginnen.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn?

Berlin, 24. Juni. Seit dem Ableben des Geheimrats Arnhold am 10. August vorigen Jahres ist ein Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn frei. Wie verlautet, ist von der Reichsregierung erwogen worden, für diesen Sitz den ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther vorzuschlagen. An Dr. Luther ist bisher mit einem Ersuchen nicht herantreten worden, außerdem dürften auch noch Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung stattfinden.

Reichsunterstützungsgelder für die Hochwasser-Geschädigten.

Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett beschloß heute in seiner heutigen Sitzung mit der durch die Überschwemmung weiler Gebiete hervorgerufenen wirtschaftlichen Katastrophe. Angesichts der außergewöhnlichen Not beschloß das Kabinett, sofort entsprechende Mittel zur Linderung verfügbar zu machen.

Unterzeichnung des deutsch-lettischen Handelsvertrags.

Riga, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag ist der deutsch-lettische Handelsvertrag sowie die Ausführungsvereinbarung zum Vertrag vom Juli 1925, der sich auf die gegenseitige Abrechnung bezieht, unterzeichnet worden. Der Vertrag bedarf noch der Ratifikation durch den lettischen Landtag.

Der polnische Außenminister über die Beziehungen zu Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen polnischen Außenminister Zaleski über die Außenpolitik der polnischen Regierung. Über das Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte Zaleski, daß sein Bestreben auf die Festigung normaler nachbarschaftlicher Beziehungen und die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre gerichtet sei. Eine solche Festigung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland betrachte er als eine der wichtigsten Garantien des Friedens in Europa.

Fürstenabfindung und Agrarzölle.

as. Berlin, 29. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Reichstag beginnt heute die zweite Lesung der Regierungsvorlage über die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern. Die Lage ist dabei nach wie vor noch völlig ungeklärt, denn irgend eine Entscheidung ist auch gestern nicht gefallen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Beschlusfassung vermieiden. Die bisherigen Zugeständnisse der Regierungsparteien wurden als ungenügend bezeichnet. Die Sozialdemokratie behält sich deshalb ihre endgültige Stellungnahme vor. Daraus ergibt sich, daß einmal die Sozialisten die Vorlage nicht ohne weiteres ablehnen, daß aber andererseits der Widerstand innerhalb der Fraktion gegen eine Verständigung mit den Mittelparteien ziemlich stark ist. Nun sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Sozialdemokraten werden im Verlaufe dieser Verhandlungen

weitere Zugeständnisse

fordern. Die Regierungsparteien sind den Sozialdemokraten schon ziemlich weit entgegengekommen, einmal dadurch, daß die Verfahren des Sondergerichts öffentlich und nicht, wie in dem Gesetzentwurf vorgesehen war, in beschränkter Öffentlichkeit stattfinden, und zum zweiten sollen die Renten, die die Fürstenhäuser zurzeit noch von den Staaten erhalten, fortfallen. Man hat sich im letzten Falle bei den Regierungsparteien bereit gefunden, sich auf eine gewisse Formel mit den Sozialdemokraten zu einigen. Weiter will man aber in volksparteilichen Kreisen nicht gehen, während andererseits die Sozialdemokraten diese Zugeständnisse noch nicht für ausreichend erachten. So wird man vermutlich bis kurz vor der entscheidenden Abstimmung um weitere Zugeständnisse kämpfen. Die Deutschnationalen geben sich indessen den Anschein, als ob auf ihre Unterstützung keinesfalls zu rechnen sei. Sie haben die erkrankten und beurlaubten Mitglieder ihrer Fraktion nach Berlin berufen, um so dem Gerücht entgegenzutreten, als ob sie durch nicht vollständiges Erscheinen ihrer Mitglieder dem Geleß zu einer Zweidrittelmehrheit verhelfen wollten. Allzu tragisch braucht man diese Geste zwar nicht zu nehmen. Die „Tägl. Rundsch.“, die den Deutschnationalen doch ziemlich nahesteht, spricht davon, daß eine ganze Anzahl deutschnationaler Abgeordneter einsichtig genug sei, um der Verabschiedung des Gesetzes keine Schwierigkeiten zu machen, wenn

eine Einigung mit den Sozialdemokraten

erzielt werden könne. Der gleichen Auffassung ist offenbar auch der „Volksanzeiger“, der doch auch sicherlich seine Pappenheimer kennt. Der „Volksanzeiger“ spricht davon, man sei es gewöhnt, daß die Fraktionen in letzter Minute doch noch auf alle ihre „Unannehmbar“ verzichten, um das Zustandekommen eines Gesetzes nicht zu gefährden. Zu diesen Schwierigkeiten tritt noch

die Frage der Agrarzölle.

die, wie schon erwähnt wurde, die Lage weiterhin kompliziert. Hinter den Kulissen werden bei den vertraulichen Verhandlungen die beiden Probleme, Fürstenabfindung und Agrarzölle, miteinander verknüpft werden, und die Sozialdemokraten möchten gern bei der Annahme der Abfindungsvorlage auf Erfolge in der Zollfrage hinweisen können. Zur Stärkung ihres Standpunktes haben die Sozialdemokraten nunmehr im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach die bisher geltenden Zollsätze um vier Monate bis zum 1. Dezember d. Z. verlängert werden sollen. Die gleiche Forderung ist bekanntlich schon von den Gewerkschaften erhoben worden. Auch hier wird man ein Kompromiß finden müssen.

In Frankreich tritt derweilen heute die Kammer nach einer kurzen Ferienpause zusammen, um

die Erklärung der Regierung Briand-Caillaux

entgegenzunehmen. Auf politischem Gebiet wird diese Erklärung keine Sensationen bringen, da die neue Regierung die bisherige Außenpolitik fortsetzen wird. Inwieweit die Erklärung Klarheit über das Finanzprogramm Caillaux bringen wird, bleibt abzuwarten. Es ist in letzter Zeit reichlich viel über seine Pläne herumgeraten worden, ohne daß bis zum heutigen Tage erkennbar wäre, was der neue Mann eigentlich unternehmen will. Sicher erscheint, daß die Regierung im Parlament die erforderliche Mehrheit erhält, wobei man denn auch annehmen darf, daß die Beiprehung der vorliegenden Finanzinterpellationen vertagt werden wird, um der neuen Regierung eine gewisse Schonfrist zu gewähren.

Verlängerung der Geltungsdauer des Zolltarifs für die Reichswasserströme.

Berlin, 28. Juni. Der Reichsverkehrsminister hat den Zolltarif für die Reichswasserströme vom 22. Oktober 1925, dessen Geltungsdauer am 30. Juni 1926 abgelaufen war, bis zum 30. September 1926 einschließlich verlängert.

Paris, 29. Juni. Wie das aus Peking meldet, haben Wupesiu und Tschangatschin sich gestern vormittag gegenseitig einen Besuch abgestattet und am Nachmittag einem Empfang des Ministerpräsidenten beigewohnt. Die Marischälle sprachen alsdann über die Fortsetzung des Feldzuges gegen die Truppen der sogenannten nationalen Partei. Wupesiu wird sich am Abend im Auto nach Sanghatsien begeben, wo sich sein Hauptquartier befindet. Er werde von Vertretern der Stäbe der anderen Verbündeten begleitet sein und zu einem allgemeinen Angriff, den er persönlich leiten werde, Befehl erteilen. Tschangatschin sei der Ansicht, daß es nicht nötig sei, daß Wupesiu persönlich die Operation leite, und er gab Wupesiu den Rat, morgen nach Peking zurückzukehren. Die Zusammenkunft der beiden Marischälle trug einen herrlichen Charakter und soll, wie man glaubt, sehr befriedigend gewesen sein.

Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz.

Genf, 29. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Montagvormittag trat die gemischte Kommission der vorbereitenden Abrüstungskonferenzen im Bülsterbundspalais zusammen. Deutschland war durch Staatssekretär v. Möllendorf vertreten. Die Kommission, die den Auftrag hat, die ganzen wirtschaftlichen Probleme der industriellen Rüstungsfrage zu bearbeiten, begann sofort mit der Generaldebatte. Fast sämtliche Redner wiesen auf die großen Schwierigkeiten hin, eine Vergleichsbasis für die militärischen Ausgaben der Staaten zu finden. Auch Staatssekretär v. Möllendorf unterstrich die Notwendigkeit, eine neue Vergleichsbasis zu schaffen, da es nicht anmaßig sei, die Ausgaben derjenigen Staaten, die über ein stehendes Heer verfügen, mit den Ausgaben der anderen Staaten, die nur eine Miliz hätten, in Parallele zu stellen. Auch wäre bei einem Vergleich der militärischen Budgets zu berücksichtigen, daß diese Staaten keine Rüstungsindustrie hätten und daher alles aus dem Ausland einführen müßten.

Die gemischte Kommission wird in zwei täglichen Sitzungen ihre Arbeiten fortsetzen und hofft, sie am Samstag abschließen zu können. Der Marineauschuss beschäftigt sich mit der Frage der Geschützkaliber als einen Vergleichsmassstab für die Kräfte der Marine. Er lehnt es weiterhin ab, die Taifache zu verlässtichtigen, das durch übereinstimmende Bestimmungen und Mandate die Flotte vielfach zu einer Verteilung ihrer Kräfte gezwungen sei.

Der englische Bergarbeiterstreit.

London, 29. Juni. Die Drohung des Sekretärs des Bergarbeiterverbandes, daß der Vollzugsanspruch des Verbandes heute die Zurückziehung der mit der Inhabhaltung der Bergwerke beschäftigten Sicherheitsleute erwägen wird, wird nicht sehr ernst genommen, zumal der für diese Frage nach Ansicht der Gewerkschaftsführer zuständige Verband der Bergmachinenführer seiner Zeit beizugehen hat, die notwendigen Arbeiten auszuführen. Durch eine Untersuchung der Vereinigung zum Schutz von Kindern wird festgestellt, daß in allen Teilen des Landes für die Kinder der Bergleute in angemessener Weise gesorgt wird.

„Die russische Brenneifel“.

London, 29. Juni. Der Minister des Innern legte in einer Rede, er theile nicht die Auffassung, daß von einem Generalfreist nicht mehr die Rede sei. Die russischen Bemühungen seien weiter energisch im Gange. Er könne nicht glauben, daß die 400 000 Pfund, die von Rußland an die Streifenden gelandt worden seien, von den Gewerkschaften stammten. Die britische Regierung könne die russischen Vertreter aus dem Lande weisen; im Augenblick aber werde sie das nicht tun. Das Verhalten der Russen sei im höchsten Grade unfreundlich. Keine andere zivilisierte Nation würde so gehandelt haben. Er bitte noch einige Monate zu der Regierung Vertrauen zu haben und es ihr zu überlassen, mit der „russischen Brennessel“ fertig zu werden, wie sie mit der „Brennessel des Generalfreists“ fertig geworden sei.

Die deutsche Kohleneinfuhr in England.

London, 28. Juni. Im Unterhaus wurde heute in Beantwortung einer Anfrage von einem Regierungsmitglied erklärt, daß im Zusammenhang mit dem Streik der Bergleute vom 1. Mai bis 24. Juni nach England 585 Tausend Tonnen Kohlen eingeführt worden sind, darunter 221 000 Tonnen aus Deutschland.

Entstaatlichung der belgischen Eisenbahnen.

Brüssel, 28. Juni. Das Kabinett hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig die verschiedenen Grundbestimmungen des Borentwurfs über die Autonomie der Eisenbahnen angenommen. Der Gesetzentwurf wird nunmehr dem König zur Unterschrift vorgelegt und dann dem Parlament unterbreitet werden.

Blutiger Straßenkampf in Hohenalza.

Warschau, 28. Juni. Gestern kam es während eines Umzugs der Sozialdemokraten in Hohenfalsa zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, die den Zug auflösen wollte, weil keine Genehmigung eingeholt worden war. Mehrere Polizisten wurden von der Menge entführt. Verbeugerulene Polizeireferenten schlugen von der Schusswaffe Gebrauch und töteten zwei Demonstranten und verwundeten neun schwer. Die Polizei hatte einen Toten und sechs Verletzte.

Der Schauspielerkongreß in Berlin.

Die Tatsache, daß die geistige Umstellung der Welt Deutschland gegenüber mit Riesenschritten vorwärts geht, kann nicht mehr bestritten werden. Wie man auch über die reale Bedeutung solcher Ereignisse denken mag — daß überhaupt Deutschland, daß Berlin wieder Mittelpunkt internationaler Zusammenkünfte wird, daß man die Notwendigkeit erkannt hat und in die Tat umsetzt, Deutschland in den Ring der Entwicklung der Welt einzuschließen, ist erfreulich und begrüßenswert. Vier Wochen nach dem eindrucksvollen und ganz gewiß ergebnisreichen Kongreß der B.E.N.-Klub, in der Reichshauptstadt die Weltkonferenz der Schauspieler, die um so wichtiger war, als sie die erste ihrer Art war, und als sie den Auftakt zu einer internationalen Zusammenarbeit der Bühnenkünstler bildet.

Es hat während der vierstägigen Dauer der Konferenz, die mit ihren zahlreichen und langdauernden Sitzungen, fast mehr aber noch mit Empfängen und gastlichen Verankaltungen den Teilnehmern eine erhebliche Arbeitslast aufbürdete, hundertmal geschnitten, als ob der Hauptzweck, die Begründung der „Internationalen Union der Bühnengeschäftigen“, nicht erreicht würde. So lange nur die Vertreter der achtzehn auf der Konferenz erschienenen Staaten die Berichte über die Lage des Theaters in ihrer Heimat erstatteten, Berichte übrigens, die teilweise außerordentlich instruktiv und aufklärend waren, hörte alles mehr oder (oft) minder aufmerksam zu. Erst als die Statuten der geplanten Union zur Beratung standen, traten die Gegenfälle in Erscheinung, die hinter den Kulissen längst plüßbar waren. Schon bei der Tagung der B.E.A.-Klubs, die doch ein rein gesellschaftliches und geistiger Zusammenschluß sind, drängten die wirtschaftlichen Fragen immer wieder in den Vordergrund. Bei den Schauspielern aber, die sich in den letzten Jahren in wachsendem Maß zum reinen Arbeitnehmerstandpunkt bekannt haben, beherrschten diese Fragen im Grunde die ganzen Verhandlungen.

Es blieb den Russen vorbehalten, eine klare Entscheidung zu fordern. Sie verlangten die Einfügung eines Abzuges in die Statuten, durch den die Union auf einen unumschränkten und unbedingten Klassenstandpunkt als Arbeitnehmer festgelegt werden sollte. Den amerikanischen Schauspielern geht es nämlich nach ihrem eigenen Bericht finanziell gut. Die Kunst spielt zwar, wie wir wissen, keine sehr glänzende Rolle, aber sie spielt sie ja auch auf diesem Kontext nicht. Andere Länder schließen

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tagung der deutschen Elektriker

erreichte gestern abend, nachdem die fachlichen Beratungen im Paulinenschloß bis in die Nachmittagsstunden gedauert hatten, mit einem großen Festessen im Kurhaus ihren gesellschaftlichen Höhepunkt. An der Teilnehmerzahl und dem festlichen Bild gemessen, dürfte die Feier die größte und hervorstechendste Veranstaltung dieser Art nach dem Krieg gewesen sein. Pflanzentafeln, mit Blumenarrangements reichlich geschmückt, durchzogen in langen Reihen die Prunkräume des Hauses; den großen und kleinen Saal sowie das Festibül, deren festlicher Eindruck durch die Anwesenheit zahlreicher Damen noch erhöht wurde. Das Kurhaus-Restaurant hatte diese Spesung der Tagende mit gewohnter Umsicht vorbereitet; die flotte und störungslose Abwicklung der Speisefolge verdient volle Anerkennung. Welch umfangreicher Apparat allein in bezug auf die Bedienung hierzu erforderlich war, veranschaulichte der den letzten Gang des Mahls ankündigende große Fackelzug der Köche, Kellner und Kellermeister. Zur Begrüßung der Festgäste nahm zunächst der Vorsitzende des Verbands Deutscher Elektrotechniker, Ministerialdirektor Geh. Oberpostamt Dr.-Ing. Graemer, das Wort. Er dankte besonders dem Ortsausschuß für die Vorbereitungen, brachte seine Freude über den Verlauf der Wiesbadener Tagung und die Schönheiten der Weltkurstadt zum Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Wiesbaden. Oberbürgermeister Travers, der den Verband bereits am Vormittag offiziell begrüßt hatte, wünschte auch dem geselligen Teil der Tagung einen guten Verlauf. Als Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sprach Geh. Marine-Rat Dr. Grauert, der die deutsche Wissenschaft und Technik als Quelle des kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus feierte. Grüße aus Holland überbrachte Herr Ohm als Vertreter des Königl. Instituts der Ingenieure in Holland. An das Festmahl schloß sich ein Festball, der die Teilnehmer noch längere Zeit in feierlicher Stimmung beisammenhielt.

Die 2. Versammlung fand heute vormittag im Paulinischschloß statt. Direktor Cor. Jensen (Berlin) sprach über „Die Bedeutung der Lichtwirtschaft für die Elektro-Industrie“. Die Lichtwirtschaft will die Lichttechnik und ihre Anwendung in der Beleuchtungstechnik erweitern und vertiefen, insbesondere unter Berücksichtigung der physikalischen Ausstrahlung des Lichts in seiner richtigen und falschen Anwendung. Der Vortragende regte den Zusammenschluß aller Kräfte der Elektrotechnik auf einer breiten neutralen Grundlage in einer „Deutschen Gesellschaft für Lichtwirtschaft“ an. In diesen Vortrag schloß sich derjenige des Direktors Dr. Wolff (Sternowitz) an. Dieser sprach über „Fortschritte in der Elektrowärmetechnik des Haushalts“. Der Redner wies unter Vorführung interessanter Fabrikationsstechnischer Lichtbilder die außerordentlich große Verbreitung nach, die die Elektrowärmeanwendung im Haushalt trotz des geringen Wärmeäquivalents, trotz vielfach noch ungeeigneter Tarife und schließlich trotz Festhaltung am Hergebrachten im Haushalt gefunden hat, und daß es sich um eine Technik handelt, der noch eine ganz außerordentliche Entwicklung bevorsteht. — Nachmittags wurden wieder Sonderberichte aus den Fachgebieten „Maschinen und Transformatoren“, „Elektrische Anlagen“, „Fernmeldetechnik“ erstattet und technische Besichtigungen vorgenommen. — Heute abend findet im Kurhaus ein Gartenfest mit Feuerwerk statt. Der Mittwoch bringt die Teilnehmer in gemeinsamer Rheindampferfahrt nach Boppard.

Was bringt das neue Mieterhöhungsgesetz?

Das neue vom Reichstag Ende voriger Woche endgültig beschlossene Mieterschlagesen, das für die Dauer des nächsten Jahres bis zum 1. Juni 1927 gilt und an die Stelle des jetzt abgelaufenen Gesetzes tritt, bedeutet, wie die „B.-Sta.“ schreibt, in der Darstellung eine Verlängerung des seit dem Jahre 1923 bestehenden gesetzlichen Zustandes, also eine weitere Festbehaltung der Wohnungszwangswirtschaft. Immerhin sind zahlreiche Änderungen beschlossen worden, die einige Erleichterungen für die Hausbesitzer und eine gewisse Lockerung des bisherigen Zustandes, so weit die Mieter daran interessiert sind, dar-

fig an. Nur Österreich steht den Russen bei. Wenn man freilich den Bericht des Wiener Städt. gehört hat, weiß man, warum in Wien die Theater laudat geben. Wie selten wir Schauspielerorganisationen, die den Sturmfuß (mit Recht!) bekämpfen, aber, wie es in Wien geschieht, einem Theaterdirektor vorschreiben, wieviel Mitglieber er engagieren muß (muß!!) und ihn zwingen, wenn er mit weniger Mitgliebern auskommt, die für die nicht engagierten Mitglieber angelegten Beträge des Etats an die Organisation abzuführen! Greulicherweise bleiben Mostau und Wien allein. Die Russen sind freilich konsequent und nehmen weber an den weiteren Verhandlungen noch in Zukunft an der Union teil. Abends beim Empfang der Stadt Berlin in der Städtischen Oper erscheinen sie freilich doch noch als freundlich begrüßte Kollegen und Gäste.

Die „Internationale Union der Schauspieler“ kommt also faktisch zustande. Sie ist allerdings ein so unvollständiges Werk wie der Völkerverbund. Rußland, Italien, Spanien, Japan fehlen — um nur einige größere Länder zu nennen. Präsidenten werden Nidelt (Berlin) und der Transofo Alard. Der Sitz kommt nach Wien, wo der geschäftsführende Sekretär residirt.

Beseitnen für die absolute Arbeitseinstellung dieses Kongresses ist das Verhalten gegenüber Gémier. Der Franzose ist, wie man sich erinnert, der erste Vertreter einer internationalen Verständigung in Bühnenbüdingen. Er hat vor einigen Monaten in Berlin seinen Gedanken eines internationalen Theaters auch in Berlin propagiert. Der Gedanke ist gewiß höchst utopisch. Aber er läuft in der gleichen Richtung wie die Schauspielerei-Union. Trotzdem hatte man den Wunsch, sich mit seinen Plänen möglichst wenig zu beschäftigen. Denn Gémier ist Direktor des Pariser Odéon, ist Unternehmer. Zuguterletzt liess man ein Referat Gémier über seine Absichten vorlesen, und nachdem Karl Ebert vom Berliner Staatstheater sich tapfer dafür eingesetzt hatte, kam schließlich eine vorsichtige Erklärung der Union zur Annahme, dass sie bereit sei, an der Verwirklichung dieser Absichten mitzuwirken.

Unabhängig allerdings von der Beurteilung der praktischen Ergebnisse der Konferenz erscheint die bloße Tatsache ihres Zustandekommens in Berlin erfreulich und bemerkenswert. Daß 18 Nationen einem Ruf der deutschen Angehörigen eines bestimmten Berufszweigs zu gemeinsamer Beratung und Arbeit folgen, ist immerhin ein Fortschritt. Es war daher auch durchaus berechtigt, daß die offizielle Welt Berlins dem Kongreß weitestgehende Aufmerksamkeit erwies.

stellen. Im folgenden seien die neuen Bestimmungen kurz zusammengefaßt:

Besonders für aemerkliehen Zwen dienende Räume ist eine Loderung zugunsten der Hausbesitzer erfolgt, indem es tünftig den Ländern freigestellt ist, die gewerbliehen Zwen dienenden Räume frei von den sonstigen Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes vermieten zu lassen. Während bisher Klagen durch den Hausbesitzer auf Räumung der Wohnung erst eingereicht werden durften, wenn der Mieter mit der Zahlung der Miete zwei Monate lang im Rückstand war, ist jetzt die Klage schon nach einer einmonatlichen Zahlungsverkäumnis erlaubt. Während bisher bei Räumung der Wohnung „angemessener Erfahrungsraum“ Bedingung war, steht das neue Gesetz für die Mieter die Bestimmung vor, daß nur „ausreichender Ersatz“ beschafft werden muß. Zugunsten der Mieter ist neuerdings bestimmt, daß bei einer Räumungsklage die Fürsorgebehörden davon in Kenntnis zu setzen sind, damit diese, wenn die Zahlung der Miete aus sozialer Not unterblieben ist, dafür sorgen können, daß der Mieter in der Wohnung bleiben wird.

Die möblierten Wohnungen sind schon seit längerer Zeit vom Mieterschutz losgelöst. Künftig sollen nur noch die möblierten Zimmer und Teile von Wohnungen, die an einen Untermieter mit eigenem Haushalt und eigener Wirtschaftsführung vergeben werden, unter dem Mieter unter den Mieterschutz fallen.

Baut künftig ein Hausbesitzer große Wohnungen, die gegenwärtig nicht vermietbar sind, so um, daß daraus mehrere kleinere Wohnungen entstehen, so darf er für die neu bewohnten Wohnungen einen höheren Mietpreis nehmen, als das Mieterhochgebot im allgemeinen zuläßt. Dasselbe gilt, wenn aus alten Betriebsräumen neue Wohnungen gewonnen werden.

Die Steuern im Juli.

In einem Erlaß vom 21. Juni d. J., hat der Reichsfinanzminister die Finanzämter angewiesen, die Einkommensteuerbekörbe möglichst bis zum Juli-Vorauszahlungstermin auszustellen. Die Finanzbehörden werden im Lauf des Monats aller Voraussicht nach zu Ende kommen, so daß die Vorauszahlungen auf die Einkommen-(Körperschafts-)Steuer im allgemeinen einheitlich erfolgen können. Wer den Bescheid bis zum 17. Juli in Händen hat, leistet also ein Viertel der im Bescheid genannten Jahressteuer als Vorauszahlung. Die Voranmeldung kommt in Bestalt. Steuerpflichtige, die den Bescheid bis zum 17. Juli noch nicht erhalten haben, müssen ihre Vorauszahlung noch nach den bisherigen Bestimmungen bewirken. Handelt es sich dabei um einen buchführenden Gewerbetreibenden, so kann dieser entweder nach dem bisherigen Modus verfahren oder aber ein Viertel der Summe entrichten, die er in seiner Ende März bzw. Anfang April abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld genannt hat. Ferner müssen im Juli wieder Vorauszahlungen geleistet werden von Steuerpflichtigen, die Einkünfte aus Grundbesitz, aus Vermietung, oder die sonstige Einnahmen hatten. Auch auf Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit muß, soweit dieses Einkommen nach Abzug des steuerfreien Lohnbetrags höher als 8000 M. ist, Vierteljahrsvorauszahlung geleistet werden. Letzter Termin aller vorgenannten Zahlungen ist gemäß dem ministeriellen Erlaß der 24. Juli.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist am 5., 15. und 26. (der 25. Juli fällt auf einen Sonntag) für die jeweils vorausgegangene Befristung zu entrichten. Wird der Abzug nicht ordnungsmäßig abgeführt, so kann das Finanzamt den Arbeitnehmer selbst nicht haftbar machen; es sei denn, daß dieser von einer vorchriftsmäßigen Kürzung oder Verminderung der Lohnabzugsbeträge durch den Arbeitgeber wußte, ohne dem Finanzamt unverzüglich Mitteilung gemacht zu haben.

Für die am 10. Juli fällige Umsatzsteuer ist die Schonfrist von 1 Woche gleichfalls bis zum 24. Juli verlängert. Steuerzahler, die ihre Vorauszahlung monatsweise leisten, haben diese Zahlung und die Abgabe der Voranmeldung für den Monat Juni, die vierteljährswise Zahlenden für April bis Juni zu bewirken. Der Steuerfuß beträgt 0,75 Prozent. Erwähnt sei, daß nach einer am 5. Juni d. J. ergangenen Verordnung des Reichsinnenministers der Eigenverbrauch des Landwirts und seiner Angehörigen im Haushalt von der Umsatzsteuer befreit ist, wenn die Gesamtheit der vereinnahmten Entgelte einschließlich des Eigenverbrauchs in dem jeweils vorangehenden Wirtschaftsjahr 10000 RM. nicht übersteigen hat. Die Ermittlung richtet sich dabei nach Durchschnittssätzen. Diese Befreiung gilt mit Wirkung vom

Bei der offiziellen Eröffnung sprachen der Reichsinnenminister Dr. Rüls, der preussische Kultusminister Dr. Beder und der Berliner Oberbürgermeister Böck. Dr. Rüls hatte die Delegierten und zahlreiche Vertreter des geistigen Berlin zu einem Tee geladen, der Kultusminister nach einer Aufführung im Schauspielhaus zu einem Empfang. Die Stadt Berlin ließ die Gäste bei einer Aufführung in der Städtischen Oper und einem anschließenden, sehr ausgedehnten geselligen Beisammensein. Der Deutsche Bühnenverein, so oft in scharfer Fehde mit den Künstlern, begrüßte sie doch durch seinen Direktor Artur Wolff in dessen schönen Räumen auf das herzlichste. Die Diplomaten, voran der japanische und der russische Botschafter, der österreichische und der sächsische Gesandte fehlten nicht. Viele kluge und herzliche Reden wurden gehalten, die oft mehr schienen als nur eine Geste, und es war schon ein schöner Augenblick, als in der Städtischen Oper der Franzose Harry Baur sein Glas leerte auf das Blühen Deutschlands und der Stadt Berlin. Die Saat ist bei uns gestreut worden. Erst die Zeit wird lehren, wie und ob sie aufgeht.

Erich Köhler.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. (Großes Haus.) Martha Sommer, als allgemein beliebtes Mitglied unserer Wiesbadener Oper, hat sich in d'Alberis „Tiefland“ vom biesigen Publikum verabschiedet und damit eine lange Zeit erfolgreichster Wirksamkeit abgeschlossen. Ihrem vielfeitigen, geschmeidigen Talent war kaum ein Overnach verliessen, und so darf hier von einem in der That unersetzlichen Verlust für unser Opern-Ensemble gesprochen werden. Wie sie ernst-dramatische Rollen auftritt! — die „Tieflands“-Martha gehörte neben der „Carmen“ in erster Linie dazu —, so bildete sie auch in aller Art von heiteren Soubrettenpartien, und war als Operettensängerin immer ihres Sieges gewiß. Und dennoch: es mußte geschehen sein. Martha Sommer — soll es selbst gewünscht haben. Der hochbegabten Künstlerin wurden noch zuletzt die ehrenvollsten Ovationen dargebracht. Unter immer erneuten Beifallsstürmen und Hervorrufen durfte sie die kostbaren Vorbeeren- und Blumengaben in Empfang nehmen. . . Auch Herr Streib, der am gleichen Abend als „Pedro“ sein letztesmal auftritt — aber demnachst noch in einem Konzert sich verabschieden wird, hatte sich reichere Ehrungen zu erfreuen.

— Staatstheater. (Kleines Haus.) Das Braun-
schweiger Operetten-Ensemble brachte am Kon-

— **Stadterordneten-Verammlung.** In dieser Woche findet keine Stadterordnetenversammlung statt.

— Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 29. Juni:
(Je Pfund bzw. Stüd in Pf.): Weikraut 20, Wirsing 20,
Römischkohl 15—20, Karotten 8—10, Gelbe Rüben 25, Ro-
thrüben 20, Kohlrabi 10—15, Spinat 40, Blumenkohl 30—80,
Grüne dicke Bohnen 35, Grüne Buschbohnen 60, Grüne Erbsen
mit Schale 25, Spargel: 1. Sorte 80, 2. Sorte 60, Kohlfahl
6—8, Suppengrün 10, Gurken 25—40, Tomaten 80—90,
Rhabarber 20, Treibkettich 40, Rettich 20, Karloffeln 7, Kar-
toffeln (neue) 10—16, Zwiebeln 18, Kirfchen 25—35, Herz-
kirfchen 45—60, Saure Kirfchen 35, Stachelbeeren 35,
Zobannerbeeren 15—20, Himbeeren 35—50, Heidelbeeren 50,
Erdbeeren 40—70, Walderdbeeren 150, Zitronen 8—10,
Apfelsinen 15—20, Bananen 20—25.

— Der Landesausfluß bestimmte nach Anhörung der amtlichen Vertretungen von Industrie und Landwirtschaft und der Gemeinden und Kreise folgende Baumbestände und Grünflächen, die in Großstädten des Bezirks oder in der Nähe derselben, in der Nähe von Bade- und Kurorten oder in Industriegegenden aus Rücksicht auf die Volksgesundheit oder als Erholungsstätten der Bevölkerung zu erhalten sind, und folgende Uferwege an Wasserläufen, die neben den bestehenden öffentlichen Wegen dem Fußgängerverkehr zwecks Förderung des Wanderns dienen sollen, auf Grund des Geleches zur Erhaltung des Baumbestandes und Freigabe von Uferwegen im Interesse

der Volksgesundheit. Im Kreis Wiesbaden-Land von in den Gemeinden Weilbach und Flörsheim gelegenen Park mit Baumbestand der Frauenschule Bad Weilbach; im Rheingaukreis die Strahlenbäume in der Gemarkung Rauntal an der Landstraße Eitville-Langenschwalbach; im Unterraunkreis den Kurpark des Sanatoriums Paulinenbets, den Park des Hotels Quellenhof, den Park des Hotels Metropole und den Park der Villa Grebert in Bad Langenschwalbach, sowie die Strahlenbäume in der Gemarkung Langenschwalbach an der Kar-, Wisper- und Vahnstraße, ebenso die Strahlenbäume in den Gemarkungen Adolfsd., Bärjadt, Schlangenbad und Nambach an der Landstraße Eitville-Langenschwalbach. Im Hilfskreis Königstein wurden folgende Baumbestände und Grünflächen unter den Schutz des Gesetzes gestellt: in der Gemarkung Cronberg 183 Edelkastanienbäume, darunter 2316 A. haltende Besitz des Prinzen Philipp von Hessen. In der Gemarkung Neuenhain 48 Parzellen edelkastanienbaine, in der Gemarkung Schneidbain 2 Parzellen, in der Gemarkung Rammolshain 5, in der Gemarkung Alenkhain 10 Parzellen Edelkastanienbaine. Im Kreis Höchst kamen unter Schutz in der Stadt Höchst der Baumbestand und die Gartenanlagen im Schloß und Schloßgarten dortselbst, sowie die Baumbestände an der Landstraße Nied-Griesheim, die durch die Höchster Gemarkung zieht, in Griesheim a. M. und der Baumbestand an der Landstraße Nied-Griesheim und der Laubwaldstreifen in 50 Meter Breite an dem Weg nach Nied südlich des Schützenhauses. In der Gemarkung Nied am Main der Baumbestand an der Landstraße Nied-Griesheim und der Laubwaldstreifen in 50 Meter Breite an dem Weg zur Ridda westlich des Schützenhauses, in der Gemarkung Schwarzbain die Tilla-Linde jenseits der Höchster Mainfähre und die 750 A. haltende Parkanlage des Herrn von Passavant und die Baumbestände in der Villa Waldried; in der Gemarkung Sossenheim Baumpflanzungen am Sulzbach vom Höchster Stadtpark bis zum Osterbering am Sulzbach, Laubwaldstreifen von je 30 Meter längs des Sossenhams, Laubwaldstreifen in der Gemarkung Sulzbach der Baumbestand an der Landstraße Höchst-Soden und in der Gemarkung Untertliederbach der Baumbestand an der Landstraße Höchst-Soden. In Groß-Frankfurt kamen unter den Schutz des Gesetzes Baumbestände auf Privatgrundstücken, speziell auf den Ballgarundstücken in 106 Fällen auf Flächen unter der Größe von 1 Hektar, 25 Baumgruppen in der Gemarkung Seckbach nördlich der Hingergasse, im Schafgarten und im Badgrund, 44 Baumbestände in Wirtschaftsgärten und sonstigen Privatgärten, darunter die der Frau von Rothschild gehörige Grünstadt, 24,90 Hektar groß, der dem Freiherrn M. von Breitsmann gehörige Park Luisa an der Mörfelder Landstraße, 20,08 Hektar haltend, und der 10,50 Hektar große Garten von Stumm-Brentano in Rödelheim sowie der auf der Insel in Rödelheim gelegene Park des Grafen zu Solms-Rödelheim in Eschenheim, 5 Hektar haltend; 6 Baumbestände von den Gutschöffen Riedhof, Gutleuthof, Grünhof, Vertrams-hof, Kühlbornhof und Wasserhof; 30 Baumbestände an den Kirchen in Bornheim, Niederrad, Bonames, Niederursel, Bockenheim, Seckbach, Ekersheim, Ginnheim, Praunheim, Preungesheim, Rödelheim, Oberrad, Edenheim, Hausen und 45 Baumbestände in Friedhöfen der Stadt und der Religionsgemeinschaften.

ausgeführt. Ein sehr ansprechendes Kofoko-Milieu! Die Hauptrolle ist aber die „Kessel“ als Musikantenmadel: Friebl Große gastierte und widmete sich ihrer Aufgabe mit methodischer Vorliebe und überlegener Routine. Ihr erster Auftritt mit dem Lied „Ich bin die Kessel und dies ist mein Ekel“ schlug sofort ein und der begleitende Ekel schlug nicht aus: er benahm sich tabellos. Das sentimentale Liedchen vom Scheiden und Meiden — wodurch „Bardn“ so gerührt wird — sang Friebl Große sehr hübsch nuanciert; und eine Glanzleistung war das drohlige „Marionetten-Duett“: hier assistierte auch mit nie versagendem Humor Herr Kraab als der geliebte „Peter“ Auch die übrigen Rollen waren in besten Händen. Rita Urban machte ihr tolles Tanalisch „Ich bin die Montebelli, die schöne Tänzerin“ — zur Wahrheit; Herr Boigt — ein imponierender „Häsi Esterbas“; Frl. Hall — eine forliche „Großbäuerin“ usw. Herr Kapellmeister W. Bachenheimer verband die Solisten, Chöre und Orchester, nebst heftiger Aufmachung in rühmliche Einheit. O. D.

* **Allgemeiner Reichsbanknotenwettbewerb.** Um eine weitgehende künstlerische Ausgestaltung der künftig von der Reichsbank auszugebenden Banknotenherie zu erzielen, entschloß sich die Reichsbank zum Ausschreiben eines Wettbewerbs für diesen Zweck. Die Beteiligung hieran ist jedem

— Kammergerichtsentcheid. in Aufwertungsfragen. Der Amtliche Preussische Justizdienst gibt folgende neuere Beschlüsse des 1. und 9. Zivilsenats beim Kammergericht bekannt: Die in § 3 Abs. 1 S. 3. 2—11 des Aufwertungsgesetzes aufgezählten Fälle, in denen für die Berechnung des Goldmarkbetrags der Erwerb durch den Rechtsvorgänger des Gläubigers entscheidet, sind aus Rechtsvorsorge entsprechend anzuwenden, auf die die Gesichtspunkte, aus denen der Erwerb des Rechtsvorgängers für maßgebend erklärt ist, gleichfalls zutreffen. Demgemäß ist einem „Erwerb von Todes wegen“ im Sinne der 3. 2 ein Erwerb im Wege des Erbteils nach §§ 445 ff. 1. 11 ABG. oder ein Erwerb der Erbteilnahme nach § 2 033 BGB. im Hinblick auf deren Rechtswirkung gleichzustellen (14. 5. 1926; 1. Z. 308/26). Eine von der Aufwertungsstelle darüber aufgestellte Bescheinigung, daß die — rechtsseitig erfolgte — Aufwertungsanmeldung dem Grundstückseigentümer zugefikt ist und daß von ihm innerhalb der gesetzlichen Frist Einspruch nicht eingelegt ist, ist für das Grundbuchamt bei Entscheidung über die Eintragung der Aufwertung maßgebend (27. 5. 1926; 1. Z. 307/26). Wird beim Grundbuchamt die Wiedereintragung einer gelöschten, gemäß §§ 14, 15 ABG. aufwertungsfähigen Hypothek beantragt, so genügt zum Nachweis des fruchtlosen Ablaufs der Einspruchsfrist (§ 16 Abs. 2 ABG.) die Bescheinigung auf die Aufwertungsstellen; der Vorlegung einer Bescheinigung der Aufwertungsstelle nach Art. 126 Abs. 1 der Durchführungsverordnung vom 29. 11. 1925 bedarf es nicht (3. 6. 1926; 1. Z. 297/26). Hat der Hypothekengläubiger die Hypothek zum Zweck der Sicherung abgetreten, so ist, so lange nicht eine Rückzession erfolgt ist, nur der Zessionar zur Geltendmachung des Aufwertungsanspruchs befugt (19. 4. 1926; 3. Abt. 67/26). Die Umwandlung einer Grundschuld in eine Hypothek ist eine Änderung des Inhalts des Rechts nach § 3 Abs. 2 S. 1 ABG. Mit der Aufhebung des bisherigen Rechts und der Begründung eines neuen einheitlichen Rechts zugunsten desselben Berechtigten nach § 3 Abs. 2 S. 2 ABG. kann eine Änderung des Inhalts des Rechts nach § 3 Abs. 2 S. 1 ABG. verbunden werden. Wird eine Grundschuld in eine Hypothek umgewandelt, so ist zwar für die Berechnung des Aufwertungsbetrags der Hypothek an sich nach § 3 Abs. 2 S. 1 ABG. nicht deren Erwerb, sondern der der Grundschuld maßgebend; wird aber die durch die Hypothek gesicherte Forderung (z. B. infolge Begründung in der Inflationszeit) auf einen Betrag aufgewertet, der den nach § 3 Abs. 2, § 4 ABG. berechnete Aufwertungsbetrag der Hypothek nicht erreicht, so ist dieser gemäß § 4 ABG. auf den niedrigeren Aufwertungsbetrag der Forderung herabzusetzen.

reichsdeutschen Künstler freigestellt. Die 12 Preise belaufen sich auf 25 000 Rm. (1. Preis 10 000, 2. Preis 5000 Rm.). Das im Verlauf des Oktobers zusammen tretende Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums, dem Direktor der Reichsdruckerei, dem Reichskunstwart und einem freien Künstler. Die nächsten Bedingungen der Einzelheiten für das Preisausschreiben werden jedem Bewerber auf Verlangen zugesandt. Die Anschrift ist: Reichsbankdirektorium (Allgemeiner Reichsbanknotenwettbewerb) Berlin SW. 111.

* Ein internationales Theater für Paris. Die Internationale Schauspielertagung, die jetzt in Berlin stattfindet, bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Wege zu einem engeren Zusammenfluß der Schauspieler der Welt. Der große französische Schauspieler Firmin Gémier, der daran teilnimmt, arbeitet in Paris an der Verwirklichung ähnlicher Pläne, die auch von anderen maßgebenden Persönlichkeiten begutachtet werden. Es soll in der französischen Hauptstadt ein großes Theater ins Leben gerufen werden, das der Pflege ausländischer Bühnenwerke geweiht ist und im Gegensatz zur „Comédie Française“ eine „Comédie étrangère“ darstellen soll. Man denkt dabei an ein „Theater der Völker“, das als eine „Völkerbund-Bühne“ bezeichnet wird. Der Präsident der kürzlich abgehaltene Vereinigung des Internationalen Bundes der Bühnenschriftsteller, André Rivoire, will eine Bühne schaffen, auf der sogar fremde Dramen in der Ursprache aufgeführt werden sollen, und hofft, zu diesem Zweck eine „Gesellschaft von Freunden der Comédie étrangère“ zusammenzubringen. Gémier, der sich über seine Pläne in der Comedia eingehend geäußert hat, hält es für unmöglich, in dem Internationalen Theater Dramen in der Ursprache aufzuführen; er glaubt nicht, daß es in Paris ein genügendes Publikum von Fremden gibt, die Aufführungen in Deutschen, Englischen, Italienischen, Russischen, Spanischen usw. folgen können. Er meint, daß sämtliche Stücke in guter Uebersetzung dargeboten werden sollen; vielleicht wird sogar eine Bearbeitung im französischen Sinne nöthig sein. Dagegen sollen große Regiekräfte aus allen Ländern eingeladen werden, um die Stücke ihrer Landsleute, die auf französisch dargestellt werden, hinsichtlich zu aktuellen Literatur bei den Festlichkeiten zu pflegen, die während der jährlichen Tagung des „Theater-Weltbundes“ im Frühling in Paris veranstaltet werden. Hier sollen Festschaufführungen hervorragender Dramenwerke des Auslands stattfinden, und es soll eine Preisvertheilung stattfinden, die den Rang eines „Nobelpreises des Theaters“ einnehmen wird.

Wagen in Schnelligkeit von Flutal zu Flutal eilt. Fahrkarten werden bei den Fahrkartenausgaben sowie bei den Reise- und Verkehrsburgen verabfolgt.

Krankentaggelung. Am Samstag und Sonntag fand im Kurhaus Bad Homburg die Jahrestagung des Landesverbandes Hessen und Nassau des Hauptverbandes Deutscher Krankentaggelungen statt. Vertreten waren 71 Kassen durch 49 Arbeitgeber- und 64 Arbeitgebervertreter. Als nächster Tagungsort wurde Bad Orb festgesetzt. Das Hauptreferat des ersten Tages hatte der Vorsitzende des Hauptverbandes, Lehmann (Berlin), der über den „Ausbau der Gesundheitsfürsorge durch Arbeitsgemeinschaften der Versicherungsträger“ sprach. Der zweite Tag der Tagung wurde durch einen Filmvortrag von Dr. Kähler (Darmstadt) über „Die Bedeutung der Schulgesundheitsfürsorge“ eingeleitet. Der Verbandsgeschäftsführer Knoblauch sprach sodann über die Rechnungsabgrenzung der Kassen des Landesverbandes. Die Tagung schloß mit dem Vortrag des Professors Dr. Klein (Zürich) über die „Klinischen Ergebnisse des Naturheilverfahrens“.

Wiesbadener Adressbücher. Zu der kürzlich veröffentlichten Liste, betreffend die Hauslisten für das Wiesbadener Adressbuch des Verlags August Scherl, Deutsche Adressbuch-Verlag Karl Ritter, G. m. b. H., Wiesbaden im Anzeigen-Teil dieser Nummer bekannt, daß die Hauslisten zur Personenstandsaufnahme für den 2. Jahrgang 1927 des in seinem Verlag erscheinenden Adressbuchs der Stadt Wiesbaden und Umgebung Ende Juli den Hauseigentümern ausgehen werden.

Fundversteigerung im Staatstheater. Am Samstag, den 3. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, findet im Festsaal des Staatstheaters, Großes Haus (Eingang Kolonnade), die Versteigerung der seit September 1924 gefundenen und nicht abgehobenen Gegenstände (Schirme, Handtaschen, Broschen usw.) gegen Barzahlung statt.

Schulnachrichten. Der Kreisschulrat Dr. Conrad hat nach Verfügung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Kreisschulrat in den Schulaufsichtsbezirk Lippstadt, Regierungsbezirk Arnsberg, und der Schulrat Dr. Alois Becker in Heiligenstadt, Regierungsbezirk Erfurt, als solcher in den Schulaufsichtsbezirk Wiesbaden 2 versetzt worden.

Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde eine Person wegen Unterschlagung und eine weitere Person, die von außerhalb wegen Diebstahls strafbefreiend gesucht wurde.

Diebstahlschronik. Am Freitagabend wurden aus einem Speisewarengeschäft in der oberen Schwalbacher Straße eine größere Partie Wurst- und Fleischwaren, Butter usw. gestohlen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden aus einem Schaufenster in der oberen Friedrichstraße 7 blaue und weißgestreifte Zepfirbenden mit 14 dazu passenden Kragen, 12 weiße Leinentragen und eine Anzahl weiße Taschentücher gestohlen. Am Samstagmorgen wurde aus einem Hofe in der Emmerstraße ein Herrenfahrrad, Straßenrenner, Marke „Matador“, Fabriknummer 4918, hell-silberne Rahmen, rote Bereifung, Torpedofreilauf, gestohlen. In der Nacht zum 28. d. M. wurden aus einem Milchbuden in der oberen Dohheimer Straße mittels Einbruchs etwa 300 Zigaretten, Marke „Tarzan“ und „Kreisel“, Nr. 80, etwa 30 bis 40 Tafeln Schokolade, Marke „Mignon“, „Rosa“, „Trumpf“, und ein Karton Kaugummi, Marke „Brisol“, gestohlen. Am 25. d. M. wurden aus einem Hof, der an einem Gerüst in einem Hofe in der Erbacher Straße hina, eine milchleberne Brieftasche mit mehreren Rechnungen, ein Notizbuch und Geschäftskarten gestohlen. Am 27. d. M. wurde aus einem Keller in der Taunusstraße ein Fahrrad, Marke „Victoria“, Nr. 7, schwarzer Rahmenbau, ursprünglich rot lackiert, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse, ohne Griffe, Zugschelle, gestohlen. Am 27. Juni, zwischen 8 und 9 Uhr abends, wurde aus einem Garderoberraum eines Restaurants in der Rheinstraße ein brauner Regenmantel (Coat) mit der Firmenbezeichnung Ernst Reuter, Wiesbaden, gestohlen.

Die Sanitätswache wurde gestern abend nach der Dohheimer Straße 122 gerufen, wo der 34 Jahre alte Fuhrmann Albert W. u. f. von einem Pferd getreten worden war. Der Fuhrmann wurde mit schweren inneren Verletzungen ins städtische Krankenhaus übergeführt.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Der praktische und theoretische Unterricht findet allwöchentlich Mittwochabends von 8 bis 10 Uhr in der Tischlerkammer am Schlossplatz, Zimmer Nr. 17, statt.

Demokratische Sommerkurse. In Neustadt a. S. veranstaltet vom 21. bis 25. Juni die Demokratische Partei Unterfrankens eine Sommerkurse mit interessantem Programm. Der Abg. Graf v. Helldorf spricht über „Völkerverbund und die Arbeitslosenfrage“, Professor Goch über „Ober- und Aufgaben des Völkerverbundes“ und Professor Schindler über „Die Reform der Völkerverbände“. In weiteren Vorträgen behandeln Dr. Julie Renner (Münster), „Panuropa in Politik und Wirtschaft“, sowie Grafin Dobna, „Die Generalversammlung des Weltbundes der Völkerverbände in England“. Anmeldungen sind spätestens bis 15. Juli an den Demokratischen Kreisverband Unterfranken zu richten: Würzburg, Hofstraße 8.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Oper „Eine Stunde Spanien“ von Koppel, die am Donnerstag, den 1. Juli, zusammen mit „Lolita“ im Großen Haus zur ersten Aufführung kommt, ist wie folgt besetzt: Torquemada: Heinrich Schorn, Conception: Wilma Goldberg-Tiele, Gonzalo: Heinrich Kuppinger, Don Inigo: Franz Biedler, Ramiro: Fritz Krenn. Die musikalische Leitung hat Otto Klemperer, die szenische Karl Dörmann. Die Bühnenbilder sind nach Entwürfen von Gerhart T. Buchholz gemalt und von Theodor Schlein technisch eingerichtet worden. Die Einrichtung der Kostüme besorgt Kurt Palm. — **Mittwoch und Donnerstag** findet die erste Vorstellung der Saison: „Baron Greifenstein“, von Wilhelm Bachenheimer statt. Diese moderne, lustige Operette wurde nach durchschlagendem Erfolge bereits für das In- und Ausland erworben. In führenden Rollen sind tätig: Margarete Wagner, Irma Scholz, Agnes Palm, Otto Spielmann, Otto Kraus, Fritz Voigt. Es ist Wilhelm Bachenheimer gelungen, durch seine Erfolge in „Fürst von Rappenstein“ und den durch seine Erfolge in „Fürst von Rappenstein“ für die „Kaiserplatz 3“ besetzten Komiker Harry Wittenburg für die diesjährige Saison wiederzugewinnen. Wittenburg spielt ab 30. Juni in „Baron von Greifenstein“ eine komische groteske Rolle, die sich seinen bekannten Glanzrollen würdig anreihen. Regie und musikalische Leitung: Der Komponist, Albert.

Kurhaus. Wie bereits mitgeteilt, gibt Christian Streich, der Helidentenor des hiesigen Staatstheaters, zum Abschluß seiner 10jährigen Tätigkeit im kleinen Saale des Kurhauses einen Abschiedsabend. Der Künstler hat hierzu ein besonders anspruchsvolles und wirkungsvolles Programm aufgegeben; und zwar: Schummer-Arie aus „Die Stumme von Portici“, Romanse des Raoul aus „Eugenien“, Arie des

Eleazar „Die Jüdin“, Romanse des Raoul aus „Eugenien“, Arie des Raoul aus „Eugenien“, Lobengrins Abschied, Schmelzlied „Siegfried“. Am Freitag, Professor Franz Kannhaedt. — Für Samstag dieser Woche hat die Kurverwaltung ein Rosenfest mit Ball in sämtlichen Räumen des Kurhauses vorgesehen. Der kleine Saal sowie die Wandelhalle werden festlich dekoriert. 3 Jazz-Kapellen spielen. — Das nächste Gartenfest mit Feuerwerk ist für Sonntag dieser Woche vorgesehen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kammerlichtspiele. Heute findet die Premiere des neuen Schlingel-Filmes statt. Reinhold Schünzel, welcher in seinem letzten Film „Die Perle des Regiments“ hier in Wiesbaden so große Erfolge gefeiert hat, zeigt auch in seinem neuen Film, der zu den beliebtesten deutschen Film-Darstellern zählt, Imogen Robertson spielt die reiche Cousine aus Amerika, Maria Ramel ist ein echtes Berliner Kind, Rosa Paletti ist die Witwe aus der Adelsfamilie, Fritz Kampers ein ganz sanfter Mensch, Angelo Ferrari und Heinrich Schroth sind seine Herren aus Berlin W. Ein lustiges Programm und die aktuelle Ufa-Wochenchau ergänzen das Programm.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Der Rektreis nach der Eingemeindung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 28. Juni. In weiten Kreisen wird damit gerechnet, daß die Regierungsvorlage über die Eingemeindung von Sonnenberg, Biedrich und Schierstein nach Wiesbaden noch im Laufe dieser Woche im Preussischen Landtag ihre Erledigung findet. Mit der Annahme dieses Gesetzeswunsches wird sich das äußere Bild des Landkreises wesentlich verändern, jedoch nicht in dem Maße, daß damit die Lebensfähigkeit des Rektreises in Frage gestellt würde. Von Interesse dürften nachstehende Zahlen sein: Die Stadt Biedrich zählt 21 000 Einwohner und hat eine Gesamtfläche von 1677 Hektar Feld und Wald, Schierstein 4900 Einwohner (1190 Hektar), Sonnenberg 3900 Einwohner (750 Hektar). Es verbleibe dann dem Rektverband eine Bodenfläche von rund 17 500 Hektar Land. Die Einwohnerzahl im Rektreis betrüge dann noch 40 000. Mit diesen Summen stünde der Kreis dann immer noch an sechster Stelle unter den 16 Landkreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden. Selbst wenn Dohheim mit seinen 6200 Einwohnern eingemeindet würde, so wäre die Seelenzahl des alten Landkreises auf kaum die Hälfte gesunken. Was nun die steuerliche Seite angeht, so würde das Ausschneiden der drei Gemeinden eine erhebliche Einbuße von Einnahmen für den Kreis zur Folge haben, da gerade diese Gemeinden von 50 Proz. aller direkten und indirekten Kreissteuern etwa 330 000 M. aufgebracht hatten. Demgegenüber stand allerdings eine Ausgabe für das Fürsorgewesen in Höhe von 270 000 M. Bei Beibehaltung des bisherigen Verwaltungsbetriebes würde sich die Kreiswirtschaft zu sehr verteuern. Deshalb wurde ein Ausnahmefall geschaffen dahingehend, daß die Stadt Wiesbaden sich bereit erklärt hat, fünf Jahre lang 100 000 M. Zuschuß zu zahlen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Der Grundstein zu der katholischen St. Bonifatiuskirche im Stadtteil Sachsenhausen, diesem imposanten Bauwerk, das sich schon weit aus den Fundamenten heraushebt und in glänzenden Klinksteinen aufgeführt wird, wurde gestern nachmittags in Gegenwart einer großen Festgemeinde aus Frankfurt feierlich gelegt. Die Weihe des Grundsteins nahm Pfarrer Direktor Dr. Karst von der Deutsch-Ordenskirche vor. Die Kirche, deren Erbauung einem dringenden Bedürfnis entspricht — der große Stadtteil Sachsenhausen verfügt nur über eine Kirche und einige kleine Kapellen — wird zur Erinnerung an die Feier der 1250. Wiederkehr des Todesjahres des hl. Bonifatius den Namen dieses ersten Apostels der Deutschen tragen. Der Bonifatiusverein Deutschlands hatte zu diesem Jubiläum eine Reihe von Kirchenbauten in der Diaspora vorgesehen und auch für Frankfurt eine erhebliche Summe bestimmt. Die Inflation vermindert den größten Teil der Gelder. Jetzt hat nun der Gesamtverband der Katholiken Frankfurts ansehnliche Mittel zur Erbauung dieses neuen Gotteshauses flüssig gemacht. — Durch ein Großfeuer, zu dessen Bekämpfung zwei Löschzüge alarmiert werden mußten, wurde in der Nacht zum Sonntag das Dachstuhl des Hauses Schwalmer Straße 8 im Stadtteil Bockenheim zerstört. Der Sachschaden ist sehr erheblich. — Die Reichspost wird nunmehr, nachdem die Probefahrten günstig verlaufen sind, vom 1. Juli ab eine Autobusverbindung zwischen Frankfurt a. M., Höchst, Bad Soden und Feldberg laufen lassen.

Schweres Autounfall.

Oberursel, 28. Juni. (Trauerbericht.) Ein schweres Autounfall trug sich heute nacht gegen 230 Uhr in der Nähe von Weiskirchen bei Oberursel zu. Ein von einer Festlichkeit in Nieder-Höchst kommender Autolieferwagen, der mit 6 Personen aus Ober- und Unterursel besetzt war, rannte in voller Fahrt gegen einen Baum und überschlug sich. Dabei wurden 5 Personen, 3 Männer, 1 Frau und 1 Mädchen, sehr schwer verletzt. Die Frankfurter Rettungswache verbrachte die 5 Personen nach dem Frankfurter Elisabeth-Krankenhaus. Während 4 Personen heute früh zum Bewußtsein kamen, liegt ein Mann mit einer schweren Gehirnerschütterung hoffnungslos darnieder. Wie das Unheil geschah, konnte noch nicht ermittelt werden.

Bierstadt, 28. Juni. Der hiesige evangelische Ortsgeistliche, Herr Geheimrat Konstantin Jäger, tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Am Sonntag hielt er vor versammelter Gemeinde seine Abschiedspredigt. Die Einführung seines Nachfolgers, Herrn Pfarrer Walter aus Breckenheim, findet nächsten Sonntag statt.

Schierstein, 28. Juni. Von einem Auto angerannt wurde vorlechte Nacht auf der Wälder Chaussee das mit Obst beladene Fuhrwerk des Wälders L. Demant aus Frankenstein. Das Pferd scheute und die ganze Ladung wurde auf die Straße und Böschung geschleudert. Die Ehefrau Demant erlitt leichtere Verletzungen, ebenso wurde das Pferd nur leicht beschädigt. Dagegen blieb der Wagen schwer beschädigt auf dem Felde liegen.

Niederrhein, 28. Juni. Am 17., 18. und 19. Juli bezieht die hiesige Sängervereinigung das goldene Jubelfest, verbunden mit Wertungsingen und Preisverteilung, im Felsen der drei noch lebenden Mitbegründer, wovon zwei sich noch aktiv betätigen. Am Samstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr, findet der Kommerz in der über 2000 Personen fassenden Festhalle unter Mitwirkung der Orts- und Nachbarvereine statt. Das eigentliche Wertungsingen, an dem sich 16 Vereine beteiligen, beginnt am Sonntag, den 18. Juli, vormittags 9.30 Uhr, in der über 1500 Personen fassenden Festhalle.

Was dem Rheingau, 28. Juni. Die Heidesbeerernte in der Rheingauer Wäldern hat begonnen und täglich ziehen in der Frühe Scharen von Beerenjägern hinaus, um die in diesem Jahre ausnahmsweise gut ausfallende Ernte zu bergen. Die dauernde Feuchtigkeit in den Wäldern hat die Beeren

ziemlich dick werden lassen, so daß sich das Beerenjagen diesmal lohnt.

Erbach a. Rh., 28. Juni. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, stürzte sich eine Frau von auswärts in die hochgehenden Fluten des Rheins. Ein in der Nähe arbeitender hiesiger Einwohner sprang der Lebensmüden nach und rettete sie von dem Tode des Ertrinkens. Nach telefonischer Verständigung holte der Ehemann seine Frau, die diese Tat aus Schwermut begangen hat, wieder hier ab.

Mannshausen, 28. Juni. Eine Beleuchtung der Burg Rheinstein, die nach dem Heidelberger Muster durchgeführt werden soll, ist für Samstag, den 3. Juli, vorgesehen.

sw. Mainz, 28. Juni. Heute konnte der kath. Gesellenverein die Feier seines 75. Bestehens festlich begehen. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Ein mächtiger Festzug, an dem sich über 100 Vereine beteiligten, mit unzähligen Fahnen und zahlreichen Musikbänden, bewegte sich durch die Stadt nach der Stadthalle, wo die eigentliche Feier stattfand.

Mainz, 29. Juni. Gelegentlich eines Sängerfestes im Borori Marienborn kamen beim Bällerschießen zwei Unfälle vor. Ein vorzeitig losgegangener Schuß rief dem Bällerschießen einen Teil der linken Hand ab und fügte ihm Verletzungen im Gesicht zu. Im zweiten Falle wurde ein 10jähriges Mädchen durch eine Bällerschießung getroffen. Beide Verletzte kamen ins Krankenhaus nach Mainz.

sw. Darmstadt, 28. Juni. Während des Hochschul-Werbestes auf dem Sportplatz der Hochschule ereignete sich ein bedauerlicher Todesfall. Der 21 Jahre alte Student Paul Jakob wurde während des Spieles plötzlich von Unwohlsein befallen und starb wenige Minuten darauf an einem Herzschlag.

Groß-Gerau, 28. Juni. In dem Kieddorf Leheim trug sich nach dem „Tagblatt“ dieser Tage eine weitere Begebenheit zu. In nicht geringen Schreden wurde eine Bauersfrau verletzt, als sie gegen Abend aus dem Felde heimkehrte. Eine zertrümmerte Fensterhebe und ein total zerstörter Vorhang ließen ihr das Blut erstarren, als sie die Hofstube betrat. Die Hofstube erinnerte wie an eines der großen Erdbeben. Stühle und kleine Möbelstücke lagen um die größeren waren von ihrem Plaze gerückt. Die Decke eines im Schlafzimmer stehenden Bettes war ins Wohnzimmer gerückt. Neues Unheil ahnend, ging die Frau die Treppe hinauf zum ersten Stock. Auf einigem Rufen auf dem Gang ertönte ein schriller Schrei. Durch eine halb geöffnete Tür bot sich ein Bild, das einfach nicht zu beschreiben ist. Die Möbel lagen um. Ein Bett war vollständig ausgeräumt. Und im andern lag ganz begrabt, mit der Decke halb verdeckt, ein Schwein von 100 bis 120 Pfund. Mit großer Mühe gelang es, das Tier aus seinem Lager zu entfernen.

F. Dillenburg, 28. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen, die Getränkesteuer mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab wegzulassen und an Steuerzuschlägen zu erhöhen: 160 Proz. Zuschlag zu der staatlichen Grundvermögenssteuer, 400 Proz. Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen vom Ertrag und 1000 Proz. vom Kapital als Gewerbesteuer, 450 bzw. 1200 Proz. für Filialen. Der Gesamtetat balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 006 400 Reichsmark.

Stegen, 28. Juni. Im Siegerländer Bergbau ist die erwartete Besserung eingetreten. Mehrere größere Bergwerke, die längere Zeit stilllagen, haben den Betrieb wieder aufgenommen. Andere werden in Kürze folgen, so daß eine erfreuliche Abnahme der Arbeitslosigkeit bei der Bergarbeiter-schaft eingetreten ist.

Genungen, 27. Juni. In der hiesigen Molkerei kam der 21jährige Geizier G. auf kühnste Weise ums Leben. Beim Austritt des Kesselfeuers schlug plötzlich eine mächtige Stichflamme aus dem Kessel und leckte den mit Öl durchdrungenen Anzug des jungen Mannes in Brand. In hoffnungslosem Zustande brachte man den Geizier nach dem nächsten Krankenhaus.

Sport.

Der dritte Sport-Wettbewerb des S. C. Nassau 1928. E. B. hatte einen für den Verein erfolgreichen Verlauf. Das erste Spiel um 9 Uhr wurde von dem Wiesbadener S. C. gegen die neugegründete Handballmannschaft des S. C. Nassau mit 2:0 gewonnen. Darauf trat die erste Mannschaft des S. C. Nassau der Viga-Reserve von S. C. Germania Frankfurt gegenüber. Die erloschgeschwächten Nassauer mußten sich eine Niederlage von 3:1 gefallen lassen. Im Vorlauf hierauf trat die 1. Mannschaft von S. C. Dalaas gegen die gleiche des Polizei-Sportvereins an. In der ersten Halbzeit lag Polizei 2:1 etwas in Front, doch was Technik und Ballbehandlung anbelangt war S. C. Dalaas besser. Trotzdem mußte sich Dalaas mit 3:2 besieg erklären. Um 2 Uhr traten sich die Handballmannschaften der S. V. Geraa Kastel und Wartburg-Veren Mainz gegenüber. Nach regulärer Spielzeit hieß es noch 1:1, was eine Verlängerung von 30 Minuten notwendig machte, in welcher Kastel durch den Halbrechten das entscheidende Tor schießen konnte. Nach diesem Spiel trat die 1b-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden gegen eine zweite Garnitur der hiesigen Soliervereinigung an. Sportverein Wiesbaden konnte das Spiel mit 2:1 für sich entscheiden. Im Anschluß hieran trat der Wiesb. S. C. auf den Biedricher Heden-Klub. Die Wiesbadener gewannen im überlegenen Stil mit 3:1 Toren. In der Zwischenzeit wurde das Entscheidungsspiel vom S. C. Dalaas gegen Wartburg-Veren Mainz ausgetragen. Dalaas konnte die Mainzer mit 2:1 abfertigen und wurde somit 3. Pokalsieger. Zum Schluß des Tages kamen die beiden Sieger in das Endspiel, und zwar S. V. Geraa Kastel und Polizei St. W. Wiesbaden. Bei Halbzeit führten die Kasteler mit 3:0, was jedoch nur auf die Unsicherheit des Torwächters der Polizei zurückzuführen ist, welcher unbedingt hätte zwei Tore verhindern müssen. Die Kasteler konnten noch ein Tor erzielen, während Polizei zwei entgegen liegen konnte. Endresultat 4:2 für Kastel, der somit 1. Pokalsieger wurde.

Schwimmport. An Stelle des in diesem Jahre ausfallenden Kreis-Jugendfestes veranstaltete der Schwimmverein Ludwigshafen am Samstag und Sonntag ein großes Jugend-Wettkampfschwimmen, zu dem Vereine aus ganz Süddeutschland ihre besten Jugendschwimmer entsandt hatten. Die äußerst stark besetzten Rennen zeigten fast durchwegs ganz hervorragende Ergebnisse, von denen die Siege im Jugendstufen 100 Meter mit 1:22 (Kess, Karlsruhe), im Jugendstufen mit 1:27 Endreus, Frankfurt, und Bester, Worms, besonderer Erwähnung verdienen. Wiesbaden war durch einige Knaben und Mädchen des Schwimmklubs 1911 vertreten, die zum Teil recht beachtliche Erfolge erzielen konnten. Während die Knaben noch die Überlegenheit einiger anderen großen Vereine anerkennen mußten, setzten die Wiesbadener Mädchen Leistungen, die den Beweis erbrachten, daß auch in Wiesbaden der Schwimmport immer weitere Fortschritte macht. Dieser Schiefel konnte im Brust- und Rücken schwimmen von der vorfabriken Hildebrandt Meißnerin Maria Lohrer nur jeweils um Handlängen geschlagen werden, während sie im Freistil über 100 Meter noch bei 50 Meter an der Spitze liegend nur wegen 4maligen Verlangens in der Rostleine

ihrer sicheren Sieges-verlufte ging. Hier siegte Ida Baumann, München, vor Josef Scheffel, Wiesbaden, und Elise Walzbauer, Darmstadt. In der Damen-Jugend-Brusttafel-Wallbäder, Darmstadt. In der Damen-Jugend-Brusttafel-Wallbäder, Darmstadt. In der Damen-Jugend-Brusttafel-Wallbäder, Darmstadt.

* Die Deutsche Dauerprüfungsfahrt für Sport- und Tourenwagen, bei welcher der Wiesbadener Automobilklub, E. B., zu den Mitveranstaltern gehört, findet in den Tagen vom 4. bis 7. Juli d. J. statt. Die Veranstaltung ist organisiert nach dem nationalen Automobilsport-Reglement und genehmigt von der Obersten Nationalen Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland. Meldungen sind bis spätestens 30. Juni, abends 6 Uhr, bei dem Rheinisch-Westfälischen Automobilklub in Düsseldorf, Alexanderplatz 4, einzureichen. Die Abnahme der in Konkurrenz gestellten Fahrzeuge findet Sonntag, den 4. Juli, in Düsseldorf, nachmittags 2 Uhr, Hof der Brauerei Gebr. Dietrich, Duisburger Straße, statt und werden die Wagen alsdann von dem Organisations-Ausschuss bis kurz vor dem Start in Verwahrung genommen. Im ersten Halbtage, Montag, den 5. Juli, sind 557 Kilometer zurückzulegen. Der Start ist vormittags 4 Uhr für die kleinen Wagen festgesetzt und zieht sich für die stärksten Wagen bis 6 Uhr hin. Die am ersten Halbtag zu durchfahrende Strecke läuft über: Düsseldorf (Westien), Mülheim-Kr.-Siegburg, Hannel, Beeserbühl, Allentirchen, Söckchenbach, Wallmerod, Bundlangen, Limburg, Kirchberg, Neuborf, Dahn, Wiesbaden, Platte, Neuborf, Idstein, Esch, Tenne, Al.-Zeitzkontrolle), Platte, Neuborf, Idstein, Esch, Tenne, Al.-Zeitzkontrolle), Uffingen, Gravenwiesbach, Brandenburndorf, Nieder-Luem bach, Wehlar, Bodenholms, Gladenbach, Niedertief-, Ludwigsblütte, Gattenberg, Allenhof a. d. Eder, Hallenberg, Büßgen, Winterberg (Zeitkontrolle), Ockelkirchen, Schmalkenhagen, Altenbunden, Kirchbunden, Ermbach, Olpe, Drolshagen, Meinershausen, Aierside, Halver, Kadesbornwald, Schwelm, Haslinghaufen, Herstamm, Allental, Wieden, Reitsmann, Düsseldorf (Zeitkontrolle). Der Wiesbadener Automobilklub hat eine Zeitkontrolle so verwalten, welche in Wiesbaden in der unteren Karstraße zur Errichtung gelangt. An dieser Zeitkontrolle können die Fahrer tanken und haben einen Zwangsaufenthalt von einer halben Stunde. Es ist ihnen nach der Platzer Straße führt, auf welcher über Platte, Neuborf, Idstein die Fahrer ihren Weg weiternehmen. Die obwohl vorbereiteten Ausfahrungsbedingungen lassen erwarten, daß die Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1926, wie die gleichartigen Veranstaltungen in den früheren Jahren, tatsächlich eine erstklassige Leistungsprüfung für Fahrzeuge wie Fahrer darstellt. Näheres über die Veranstaltung ist in dem Sekretariat des Wiesbadener Automobilklubs, Wiesbaden, Moritzstraße 8, Fernruf 4801, zu erfahren.

Wiesbaden-Siebold 1888/1900

* Die Rudergesellschaft Wiesbaden-Niebrich 1888/1900
veranstaltet am Mittwoch, den 30. Juni, 8 Uhr, im Boots-
vereinsschiff mit Damen.

* Das Fest der Jugend in Frankfurt a. M. Unter allgemeiner Theilnahme der Frankfurter Bevölkerung fand am Sonntagvormittag im Stadion des Fest der Jugend statt. Den Aufstich hierzu bildete ein aus 12 000 Kindern zusammengesetzter Festzug, der sich in den Mittagsstunden durch die Hauptstraßen der Stadt zum Stadion bewegte. Mit Fahnen, Fähnlein und Wimpeln bewappnet, soa die vieltausendköpfige Schar singend durch die Stadt. Zwischen dem Festzug rollten, von schweren Pferden gezogen, die Festwagen einher, auf denen bekannte Märchengestalten dargestellt wurden: Federstrumpf, Robinson Crusoe, Aschenbrödel, Schneewittchen und die sieben Zwerge u. a. Im Stadion angelangt wurde die Jugend vom Bürgermeister Gräf in herzlichster Weise begrüßt. Auf der Kampfbahn der Festwiese, überall herrschte bis in den Abend hinein thätiges Leben und Treiben.

* Das Budapester Schach-Turnier. Am dritten Tage des Internationalen Schach-Turniers gewann Yates gegen Tartakower. Die Partie Talaks-Grünfeld wurde Remis. — Der Stand des Turniers nach dem dritten Spielstage ist folgender: Talaks 2½, Dr. Tartakower und Colle 1½, Nagy, Rubinstein, Steiner, Reiz, Yates je 1, Grünfeld ½ Punkte.

Neues aus aller Welt.

Die Hochwasserkatastrophe aus dem Gebiet um Wittenberge. Aus Wittenberge wird uns berichtet: Durch den Bruch des Deiches bei Dammnenberg an drei Stellen ist ein Gebiet von nahezu 20 000 Morgen überschwemmt worden. Mehrere Dörfer sind von der Flut vollständig eingeschlossen. In die Dörfer selbst ist das Wasser bisher nicht eingebrungen, weil sie auf Burten (höher gelegene Stellen) gelegen sind, wofür an Menschenleben und Vieh zu verzeichnen. Große Gefährdung besteht auch für die Westoriente am sogenannten Frogebeich. Hier wird Tag und Nacht seitens der Technischen Rothilfe gearbeitet. In der Nacht wurde eine Gefährdung des Damms bei Werben, 15 Kilometer unterhalb Wittenberge, gemeldet. Ein Dammbruch konnte hier mit Hilfe von Sandbänken verhindert werden.

Das Oberhochwasser. Aus Stettin meldet uns der Draht: Nachdem der hohe Wasserstand der Oder bei Schwedt seit Samstag um einige Zentimeter gefallen ist, hat jetzt die Hochwasserwelle die Gegend von Gartz-Greifenhagen oberhalb Stettin erreicht. Die Deiche, die den Großschiffahrtsweg gegen das Hochwasser schützen sollen, drohen überflutet zu werden. An manchen Stellen steht das Wasser nur noch eine Sandbreite unter der Deichhöhe. Angesichts der bedrohlichen Lage wurde ein Pionierkommando und ein Infanteriekommando noch dorthin zur Hilfeleistung entsandt. An den Deichen wird fieberhaft gearbeitet. Das Wasser stieg noch um zwei Zentimeter. Man schätzt die überschwemmte Fläche bei Gartz-Greifenhagen auf über 4000 Hektar. Verschiedene Oberdörfer, wie Fiddichow und Hipperwiese, sind in den tiefer gelegenen Teilen gefährdet. Die Hipperwieser Selbsthilfsvereine, die für die Versorgung der großen Städte von Bedeutung ist, ist unumwollt gemacht. Zum Teil versucht man die Versorgung der Kartoffeln von den Rähnen aus. — Von Frankfurt a. O. wird ein weiteres Fallen des Wassers gemeldet. Von Rathen wird eine neue Blutwelle gemeldet, die in 8 bis 9 Tagen Frankfurt a. O. oder vielmehr und dementsprechend später die Oder bei Schwedt durchlaufen würde.

Bräut und Bräutigam zusammen 159 Jahre. In Gollnow in Pommern wurde der Rentenempfänger Dabert mit einem Fräulein Springakube getraut. Der Bräutigam ist 88 Jahre alt, die Braut lebt im 79. Lebensjahr.

Eine neue Verhaltung in Frankfurt a. O. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. O. hat die von der Staatsanwaltschaft geführte Untersuchung der Unregelmäßigkeiten beim Bau des Bahnhofes Neustädten und beim Umbau des Frankfurter Bahnhofes zur Verfassung eines weiteren höheren Beamten geführt.

Sitznahmenahmen für Villa de Leon. Wie aus Leon in Mexiko gemeldet wird, ist es nunmehr gelungen, der von der Überschwemmung betroffenen Bevölkerung einige Unterstützung zuteil werden zu lassen, obwohl der Zustand der Straßen und Eisenbahnlinien infolge der Überschwemmung den Transport der nötigen Vorräte und Medikamente außerordentlich erschwert. Noch immer werden Leichen von getrunkenen aufgefunden. Um der Gefahr von Epidemien vorzubeugen, hat man sich entschlossen, die Toten einzusäufern. Die Ernte ist in der ganzen Umgebung durch die Überschwemmung vollständig vernichtet.

Im Badeanzug entführt. Die amerikanischen und mexikanischen Behörden sind an der Arbeit, ein Abenteuer aufzuklären, dessen Heldin die „Evangelistin“ Almoe Mepherston ist. Die Predigerin verschwand am 18. Mai von dem Badestrand im Ozeanport in Kalifornien. Am 24. Juni tauchte sie plötzlich in Douglas in Arizona auf und erklärte eine Frau hätte sie am Strand angesprochen und gebeten, zu ihrem kranken Kinde zu kommen. Im Badeanzug sei sie im Auto gestiegen, in dem sie ein Mann gloriofizierte. Er sei wochenlang in Mexiko gefangen gehalten worden, bis er ihr gelang, zu entfliehen. Die Räuber hätten 5 Millionen Dollar Lösegeld gefordert. Zwei amerikanische Expeditionen überschritten daraufhin im Einverständnis mit den mexikanischen Behörden die Grenze, um die Räuber aufzufinden.

Die Börse im Zeichen der Auslandskäufe.

Die letzten Wochen haben der Börse ein eigenartiges Gepräge gegeben. Während der Einheitsmarkt fast verdetet ist und in zahlreichen Fällen nicht einmal für Werte mit ansehnlicher Rentabilität Kursgewinne auch nur um Bruchteile von Prozenten aufzuweisen sind, vollziehen sich am Terminmarkt, am Markt der Standardwerte seit Wochen die größten Umsätze mit beträchtlichen Kurssteigerungen. Erinnert sei an die Aktien der Harpener Bergbau A.G., die am 30. April 1926 106½ Prozent notierten und am 4. Juni einen Kurs von 124½ Prozent zu verzeichnen hatten, an die Aktien der Deutsch-Luxemburg und der Gesellschaften Bergwerksgesellschaft, die am 30. April mit 95 Prozent bzw. 97½ Prozent und am 4. Juni mit 109½ Prozent bzw. 112½ Prozent bezahlt wurden, an die Aktien der Rheinisch-Westfälischen Zeitschriften vom 30. April bis 4. Juni einen Kursgewinn von 29½ Prozent erzielten, an die Anteile der Farbenindustrie, deren Aktien in den letzten 4 Wochen, also seit dem Tage der Dividendenerklärung von 10 Prozent einen Kursgewinn von 45 Prozent und seit Jahresbeginn einen Kursgewinn von 95 Prozent (das bedeutet ungefähr das Doppelte des Januarkurses) mitnehmen konnten.

Interessant ist an der Kursbewegung vor allem, daß das Kursniveau sich nicht gleichmäßig für alle Standardwerte des Terminmarktes hob, sondern, daß das Interesse der Käufer fast täglich wechselte. Den Beginn der hausse leisteten die Schiffbauwerte ein, bei denen die Aussicht auf Freigabe der deutschen Güter in Amerika stimulierend wirkte. Dann folgten die Elektrizitätswerte, die Anteile der Farbenindustrie, die Aktien der Bergwerksunternehmungen und schließlich sprang die Gunst der Käufer auf die Anteile des früheren Pulverkonzerns über. Eine Aufwärtsbewegung der Petroleumwerte hatte eine beträchtliche Kurssteigerung der Deutschen Erdölaktien zur Folge, die zum Beispiel am 4. Juni 1926 mit 115 Prozent bezahlt wurden gegenüber 90 Prozent am 30. April 1926.

Als besonderes Merkmal der Kursbewegungen ist zu heben, daß eigentlich nur große deutsche Gesellschaften mit bedeutenden Auslandsbeziehungen aus der Belegung Ruhen sogen. Von Elektrizitätswerten sind z. B. die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Licht und Kraft wegen ihrer Beziehungen zur Schweiz zu nennen, unter den Anteilen der Bergwerksunternehmungen, vor allem Harpener, die bekanntlich auch an der Pariser Börse notiert werden. In allen Fällen waren Großläufe die Ursache für die Kursschwankungen, die teilweise ein Ausmaß von 3—4 Prozent täglich aufwiesen, Tagessteigerungen, wie sie fast an die Inflationszeit erinnerten.

Sowohl der Charakter der Papiere, auf die sich die Kursbewegung konzentrierte als auch die Größe der Umsätze deuten darauf hin, daß vor allem Auslandskäufe die Bewegung hervorriefen. Ähnlich wie sich der Deutsche zur Zeit der Inflation durch die Flucht in die Sachwerte vor der fortschreitenden Marktentwertung zu schützen suchte, bemüht sich heute das ostasiatische Ausland (vor allem Frankreich und Belgien), dessen Währung fortgesetzt neuen Einbrüchen ausgesetzt ist, sein Geld in Sachwerten einer besser gesicherten Währung anzulegen. Das Dumping, das vor Jahren die deutsche Wirtschaft bedrohte, muß nunmehr auch die französische Wirtschaft über sich ergehen lassen; ihm sucht der französische Kapitalist nach Abhilfe zu entgehen. Daß in der Hauptsache Auslandskäufe die Kurssteigerungen hervorriefen, dürfte sich auch daraus erkennen lassen, daß die Bewegung nicht gleichmäßig und zu gleicher Zeit die einzelnen Marktgebiete erfaßte, sondern sich nach und nach den verschiedenen genannten Gebieten ausbreitete.

Die anderen Gesichtspunkte, die in der Öffentlichkeit und in der Presse als Beweggründe für die Kurssteigerungen angeführt werden, sind bestenfalls als Stützpunkt, aber nicht als Grundursachen zu nennen. Abwiesig ist, heute bereits auf die Rentabilität, die die große Zusammenschlußbewegung im zurzeit durch die deutsche Industrie lebt, hinsichtlich im Gefolge hat. Vorurtheilen zu leben. Dazu ist die Zeit, die seit dem Zusammenschluß hinter uns liegt, noch zu kurz. Auch die Kursberechnungen, die nach der Bildung des Stahlbundes für die Werte der deutschen Eisenerze aufgestellt werden und die noch beträchtlich über den hohen Kursen der letzten Wochen liegen, sind mehr siffernmäßige, Berechnungen der Börse. Ausschlaggebender Bewertungsfaktor wird auch für die Anteile der vereinigten Stahlwerke die Rentabilität sein, über die sich vorerst ein Urtheil noch nicht abgeben läßt. Der Vorteil der Umstellung wird überdies erst in Erscheinung treten, wenn in den großen Nachbarländern die Stabilisierung der Währung durchgeführt sein wird.

Auch die Auffassung, als habe die Börse bereits seit einigen Wochen mit einer weiteren Ermäßigung des Reichsbankdiskontos gerechnet und die sinkende Tendenz am Finanzmarkt vorwegeskomptiert, kann für die Beurteilung der Kursbewegung nicht angeführt werden. Denn sonst hätten die rentablen Einheitswerte mit guten Dividenden mindestens ebenso aus den Kurssteigerungen Nutzen ziehen müssen. Wie die Tatsachen zeigen, gehörten gerade die Werte, die der Kursbewegung gefolgt sind, zu solchen, die im vergangenen und teilweise im vorangehenden Jahre dividendenlos blieben und für die selbst im lautenden Geschäftsjahre die Berichte der Verwaltungen nicht günstig lauten. Demgegenüber sind rentable Werte des Einheitsmarktes mit

anfechtlichen Dividenden in seiner Höhe der Kurssteigerung gefolgt, im Gegenteil, Werte mit 8- und 10prozentiger Dividende wurden nach erfolgtem Dividendenabschlag im Kurs beträchtlich gedrückt, bis zu 65-70 Prozent ihres Nominalwertes, selbst dann, wenn die Verwaltungen in den Generalversammlungen über einen verhältnismäßig günstigen Geschäftsweg für das laufende Jahr berichteten.

bedingungslos für das laufende Jahr berichtigt.

Wesentlich aus Objektivitätsrücksichten soll auf die Ausführung von Beispielen, die in großer Zahl zu finden sind, an dieser Stelle verzichtet werden. Wiederholt sei nur noch einmal, daß die Annahme, als ob die bevorstehende Ermäßigung des Reichsbankdiskontos die Börse beeinträchtigt hätte, einer tieferen Betrachtung nicht standhält. Zweifellos sind neben den Käufen des Auslandes noch einige andere Gesichtspunkte für die Kursbewegung von Bedeutung gewesen. Neben dem Verarbeitungskreis in England, der den rheinisch-westfälischen Gewerksunternehmungen zufließen kam und neben Abmachungen, die einzelne führende Gesellschaften mit dem Ausland getroffen haben, ist der günstige Geschäftsgang einzelner Industriezweige, wie der Elektrizitätsindustrie, als weitere Ursache für die Kurssteigerungen zu nennen. Dazu kommt weiter, daß die Aktien der großen Standardunternehmungen zum größten Teil in den Händen wirtschaftlich fester Leute sind, während viele Werte des Einheitsmarktes von wirtschaftlich schwächeren Kreisen erworben werden, die an ihrem Besitz nicht festhalten, sondern über kurz oder lang darauf angewiesen sind, zur Veräußerung ihres Besitzes zu schreiten. Die Folge ist im ersten Falle, daß selbst bei geringen Kaufaufträgen Materialknappheit Kursbrünge verursacht, während sich für die zweite Gruppe leichter Verkäufer finden. Da für Werte ohne internationale Bedeutung Interesse von Großhändlern, im vorliegenden Falle also des Auslandes, kaum vorliegt, ist es leicht erklärlich, daß bereits kleine Posten Kursbrüden Einfluß haben, da die Spekulation sich mit Kursbrüden lieber am Markte der Favoriten beteiligt und selbst Substitutionskreise sich lieber dieser Bewegung anschließen und zu diesem Zwecke ihre kleineren Werte verkaufen. In und zu diesem Zwecke ihre kleineren Werte verkaufen. In dem Augenblick spielt die Rentabilitätsfrage, selbst bei unbedeutendsten niedrigem Kursniveau kleinerer guter Werte, nur eine untergeordnete Rolle.

Trotzdem sollte die Börse sich wieder mehr dazu entschließen, die Rentabilität zur mittelstimmenden Bewertungsgrundlage zu machen, damit die Aktienkurse auch der Geldbewerte den durch die Dispende erzeugten Schäden des Geldmarktes näher kommen. Nur dann wird das Publikum wieder Interesse am Aktienmarkt finden, nur dann hat es Zweck, Geschäftsergebnisse für die börsenmäßige Beurteilung in Betracht zu ziehen. Die augensichtliche Kursbewegung, die in der Hauptsache durch die Währungschwierigkeiten anderer Länder hervorgerufen ist, liegt ganz außerhalb der durch das Rentabilitätsprinzip gegebenen Bewertungsrichtlinien und wird einen großen Teil des Publikums vom Aktienmarkt zum Markt der festverzinslichen Werte drängen. Dem Markte, der nicht nur gute Vereinigungsaussichten bietet, sondern auch stabilere Kurse ohne Risikogefahr aufweist. Den Schaden haben nicht nur die Aktiengesellschaften, die bei späteren Neuemissionen auf das Publikum angewiesen sind, sondern auch die Börse, die zum zweitenmal die in Vorfrühszeiten so geschätzte Stammundschaft verliert. Die Börse sollte deshalb rechtzeitig für eine Korrektur der Kurse auch am Einheitsmarkt eintreten, damit diesem Marktebiete wieder die ihm zukommende Geltung verschafft wird und damit die Börse wieder das wird, was sie sein soll, das Barometer der Konjunktur, das Spiegelbild der Wirtschaftslage. Dr. Sch.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 29. Juni. Drahtliche Auszahlungen für:

	26 Jun. 1921	28 Jun. 1922
	Brl.	Brl.
	Gold	Gold
Buenos Aires . . . 1 Pta.	1.68	1.68
Canada . . . 1 Canad. Dbl.	4.20	4.19
Japan . . . 1 Yen	1.80	1.96
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.22	2.22
London . . . 1 Sterl.	40.41	40.46
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.66	0.67
Uruguay . . . 1 Gold. Pta.	4.21	4.22
Holland . . . 100 Gulden	168.51	168.53
Athen . . . 1 Drachme	5.29	5.29
Belgien . . . 100 Fr.	12.06	12.07
Danish . . . 100 Gulden	31.06	31.06
Finland . . . 100 Finn. M.	10.53	10.54
Italy . . . 10 Lire	16.32	16.29
Solgrad . . . 10 Dinar	7.41	7.42
Dänemark . . . 100 Kron.	111.26	111.26
Lissabon . . . 100 Escudo	21.27	21.42
Norwegen . . . 100 Kron.	92.23	92.23
Paris . . . 100 Fr.	12.14	12.15
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.42
Schweden . . . 100 Lira	31.16	31.26
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.02
Spain . . . 100 Pta.	67.57	67.40
Sweden . . . 100 Kron.	112.58	112.56
Wien . . . 100 Schilling	59.36	59.33
Zürich . . . 100000 Kron.	5.84	5.87

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 28. Juni. Tendenz: Bauffe. Die am Samstag vor Schluss hier noch eingetroffenen großen Berliner Kaufaufträge konnten zum größten Theil nicht mehr Erledigung finden, die darauf heute vormittag vom Bureau zu Bureau zur Ausführung gebracht wurden. Infolgedessen wurde schon vorberichts eine starke Steigerung der Kurse hervorgerufen. Gessentischen erreichten 180, 3. G. für Farben 249%, Böhmiz 121 u/s. Die nunmehr perfekt gewordene Anleihe des Stahlvereins und die beabsichtigte Vergrößerung des Stahltraites — so soll auch behloß einbezogen werden — wirkten anregend. Auch der Bericht, daß die 3. G. der Farbenindustrie ein dem japanischen Kampfer konkurrens fähiges Präparat demnächst auf den Markt bringen werde, machte einen guten Einrud. Zu Beginn des Geschäftes an der Börse konnten sich zunächst die hohen Kurse des Bors mittags nicht voll behaupten, da lezt auch etwas mehr Material herauskam und Berlin weniger stark favorisiert. Kurse nannte. Die ersten Notierungen lagen daher bis 2 Pros. unter den Vormittagskursen. Bald aber nahm die Tendenz wieder steigende Richtung an, namentlich in Montanwerten fanden fortgesetzt große Umsätze statt, so daß doch die Kursbesserungen schließlich ganz beträchtlich waren. Schwantken zwischen 3 und 9 Pros. Besonders bauffiert waren die oberschlesische Montanwerte lezten heute stark bevor. So gewannen Oberbedarf 5 und Caro 6 Pros. In schiedem Rahmen schlossen sich die Elektro- und Schiffahrtswerte der kräftigen Kurssteigerung an. Besonders A. G. waren sehr gesucht und 3 Pros. höher. Nach anfänglicher Zurückhaltung entwickelte sich schließlich auch in Bankaktien große Umsatztätigkeit unter Führung der Deutschen Bank, die fast 6 Pros. gewannen. Auch auf den anderen nicht genannten Gebieten waren die Kursbesserungen überwiegend, besonders auch bei den zu Einzelkursen gehandelten Industriedapleren. Auf dem Rentenmarkt schlossen sich deutsche Anleihen in bescheidenem Maße der Aufwärtsbewegung an, während ausländische Renten vernachlässigt blieben.

Donnerstag, den 1. Juli, beginnt mein

Saison- Ausverkauf

Gewaltig sind die Preisherabsetzungen!

Sensationell die Unterpreisposten

und Gelegenheitskäufe!

Schnellster Einkauf dringend empfohlen!

W e b e r
KIRCHGASSE 62.



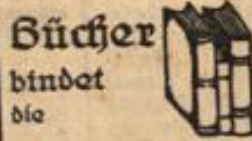
**Bubi-
kopf-
Schneiden**

bek. mit nur
erstklassiger
Bedienung
Kopfwaschen, frisieren,
bleichen und färben
Billige Preise

Reinhardt, Ellenbogengasse 8



Korbmöbe.
Größte Ausw.
a. erster Hand
echt Peddigr
bes. preiswert
Hensel
Rheinstr. 71
Langt. Spez. in Fabrikat
kunstgew. Rohrmöbe!



**Bücher
bindet
die**
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Miesbadener Tagblatt

**Ein gesundes staubfreies
Heim**

erzielen Sie beim Gebrauch meiner

Staubsauger

Verlangen Sie praktische Vorführung.

„Dampyr“ 9 Mk. 98.—, 120.— „Protos“ 9 Mk. 135.—
„Elektro Serous“ 9 Mk. 250.—

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterungen.

1123

Kleine
Burgstr.

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse

Was Sie jetzt billig kaufen
das haben Sie später gespart.

Mein

Saison-Ausverkauf

ist erstaunlich günstig für Sie.

Ich bitte meine Auslagen und die billigen Preise
zu beachten.

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli

Heinrich Schaefer

Webergasse 11 Sport- u. Modehaus Webergasse 11.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter
Professor Dr. Ludwig Bergsträsser, Mitglied des Reichstags.

Die Außenminister der Staaten der sogenannten Kleinen Entente, der Tschechoslowakei, Rumäniens und des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen haben dieser Tage wieder eine ihrer üblichen Konferenzen abgehalten, diesmal in Belgrad. Über das Ergebnis der Beratungen wurde ein Kommuniqué ausgegeben, das nicht sonderlich viel enthält. Des weiteren haben sich die beteiligten Minister in ihrer Presse direkt geäußert, ohne das dabei viel Neues gesagt worden wäre.

Dies ist auch verständlich, denn die Kleine Entente hat im Grunde kaum mehr eine Aufgabe, und darum ist ihre politische Bedeutung sehr gering. Der rumänische Minister hat das eingestanden, indem er ausführte, Rumänien habe keinen Grund gehabt, gegen Ungarn heftiger als bei früheren Konferenzen aufzutreten. Mit anderen Worten: einen akuten Gegensatz zwischen Ungarn und Rumänien gibt es nicht, gibt es derzeit um so weniger, als sich die politischen Vertreter der magyarischen Minderheit innerhalb des großrumänischen Staates wie die anderen Minoritäten auch schon vor den Wahlen der Partei des jetzt regierenden Generals Averescu angeschlossen hatten. Zwischen Südslawien und Ungarn besteht längst kein Gegensatz mehr und auch der zwischen der Tschechoslowakei und dem Staate des Reichsverwesers Vorky hat sich so ziemlich gegeben. Man rechnet nicht damit, daß Ungarn sein politisches System ändern und wirklich die Monarchie einführen und dann den Versuch machen könne, die Friedensverträge zu revidieren. Da aber die Kleine Entente seinerzeit ausdrücklich gegen Ungarn und dessen etwaige Anariffsversuche geschlossen wurde, ist damit ihr Hauptzweck hinfällig geworden. In dieser Hinsicht haben sich die Verhältnisse konsolidiert, Ungarn wird auf absehbare Zeiten in seinen bisherigen Grenzen, die übrigens in Bezug auf die Nationalitätenfrage immer noch sehr viel gerechter sind als das frühere Ausmaß dieses Staates, bleiben.

In allen übrigen politischen Fragen besteht zwischen den Staaten der Kleinen Entente kaum sonderliche Einigkeit.

Man hat beschlossen, in Gené den Standpunkt zu verteidigen, daß immer ein Staat dieser Gruppe einen nichtständigen Ratssitz haben sollte, hat aber darüber, welchen Staat man vorzuschlagen gedachte, noch keinen bindenden Beschluß gefaßt. Vielleicht, weil der bisherige Inhaber dieses Sitzes, Herr Benesch, der seiner weiten Beziehungen und seines großen persönlichen Ansehens wegen sicher der geeignetste Vertreter wäre, nicht garantieren kann, ob er dann noch Außenminister seines Staates ist, oder ob er den inneren Wirren zum Opfer fallen wird.

Mit der Stellung zum Völkerbunde war eine platonische Liebeserklärung an Polen verbunden, das seinen Belgrader Gesandten als Beobachter geschickt hatte. Es gehört der Kombination nicht an und wird ihr nie angehören, da die beiden slawischen Teilhaber aus Tradition ruhestreunlich und außenpolitisch keine Gegner des bolschewistischen Staates sind, während Polen ja zu einem Ausgleich mit seinen östlichen Nachbarn immer noch nicht gekommen ist und Rumänien wegen der besarabischen Streitfrage in offenem Gegensatz zur Union der Sowjetrepubliken steht.

Darum sucht Rumänien arderer Anschluß und Rückhalt und findet ihn derzeit in einer Anlehnung an Italien. Der faschistische Imperialismus gefällt sich darin, fränkische Traditionen wieder aufzunehmen und hat darum trotz sinkender Wira dem kammernwandten Dacierrolle eine Anleihe bewilligt, die gewiß geeignet sein wird, der Stabilisierung des Lei zu dienen. Auch sonst scheint man in Rom die rumänische Verbindung als Mittel, den eigenen Einfluß am Balkan zu stärken, sehr wohl zu schätzen. Gewiß nicht zur Freude der südslawischen Diplomatie, die sich von dem italienischen Nachbarn längst, wenn nicht direkt bedroht, so doch bedrückt fühlt; dies um so mehr, als die Italiener es verstanden haben, sich in Albanien politisch wie wirtschaftlich festzusetzen. Demgegenüber wiegt die französische Freundschaft nicht ausgleichend; denn Frankreich ist weit und hat derzeit, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Problemen, auch dringendere außenpolitische Aufgaben. So ergibt sich aus natürlichen Gründen ein natürlicher Gegensatz zwischen Rumänien und Südslawien, der zurzeit noch nicht offen zutage tritt und gerade dadurch verheißt wird, daß man die gemeinsame Kleine Entente hat. Die Tschechoslowakei ist an diesen

Gegensätzen nicht direkt interessiert; ebensowenig an dem Verhältnis der beiden Balkanstaaten zu Bulgarien.

Dies hat sich manches gewandelt; wenn auch offiziell noch minder freundliche Worte dem einstigen Kriegsgegner gegenüber gebraucht werden, so ist eben durch die Rivalität zwischen Belgrad und Budapest für Bulgarien doch eine gewisse Erleichterung eingetreten. Sie wird durch den italienischen Druck auf Südslawien um so mehr verstärkt, als die kroatische Partei einhellig italienfeindlich eingestellt ist, während sie andererseits von dem traditionellen herkömmlichen bulgarischen Gegensatz unberührt blieb. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich daraus bedeutsame Modifikationen der Belgrader Politik ergeben werden, wenn auch vielleicht nicht von heute auf morgen und gewiß zunächst nicht mit deutschem Rud. Aber die Möglichkeit einer wirklichen Verständigung der beiden slawischen Nachbarn auf dem Balkan besteht und liegt in der Linie natürlicher Entwicklung, während die Kleine Entente mehr und mehr als veraltetes Theaterrequisit erscheint, das im Grunde nur noch durch die Person des einstigen Schöpfers Benesch zusammengehalten wird.

Auch diese Entwicklung gehört, im großen gesehen, zu dem gewaltigen Liquidationsprozeß der Nachkriegszeit, in dessen Mitte Europa steht. Er ist gekennzeichnet dadurch, daß die Reaktionen aus der Kriegszeit zurücktreten und sich die natürlichen Bedingungen klarer geltend machen. Und das ist gut so.

ERHOHTEN UMSATZ

erzielen Sie durch
werbkräftige
Anzeigen in dem

Wiesbadener Tagblatt.

Von einzigartiger
Qualität!

ROSE-TIP

Mit einzigartigem
Mundstück!

6

Mittelschulgeld-Erhöhung.

Mit Genehmigung der Regierung. Schulabteilung.
hier ist das Mittelschulgeld vom 1. 7. 1926 an von
jährlich 72 Mk. auf jährlich 90 Mk. unter Be-
behaltung der bisherigen Gehaltssteigerungen
erhöht worden. F 267

Wiesbaden, den 29. Juni 1926.

Der Magistrat — Schulverwaltung.

Strumpfhaus Schirg

Strumpf-Sondertage

Damen-Strümpfe zu Einheitspreisen.

0.90

Prima Maco, schwarz, weiß, farbig.
Unterziehstrümpfe, feine weiche B-Wolle.

1.90

Ganz schwer Maco, viele Farben. Prima
Seidenflor, fein, mittel u. dicht, alle Farben.

2.90

Ganz schwer Seidenflor, viele moderne
Farben, prima Waschseide, viele Farben.

3.90

Beste Waschseide, fein, mittel, dicht, alle
Farben, feine Wolle, moderne Farben,
Sportstrümpfe, feine Wolle meliert.

4.90

Beste Waschseide, mit Zwirn hinterlegt,
viele moderne Farben, sehr solider, ele-
ganter Straßenstrumpf.

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1



Wollen Sie beim Einkauf von

Kinderwagen

Marke „Brennabor“

viel Geld sparen?

So besuchen Sie unsern

Saison-Ausverkauf

vom 1.—14. Juli.

Sie werden über unsere enorm billigen
Preise überrascht sein! Freier Ver-
sand nach auswärt. Unübertroffene
Auswahl.

Hamburger & Weyl

Spezialhaus für Wasche-
u. Erstlings-Ausstattungen
Marktstraße 28, Ecke Neugasse.
Telephon 7526.

Für unsere am 25. Oktober 1925 vor dem
hiesigen Standesbeamten und in Spa in Belgien
kirchlich geschlossenen Ehe haben wir Güter-
trennung eingeführt.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis, da
nach § 7 B. G. B. und nach Art. 157 E. G. B. G. B.
das hiesige Amtsgericht die Aufnahme in das hiesige
Güterrechtsregister weigert. F 271

Bukarest, den 28. Juni 1926.

Hauptmann a. D. Nikolai Anastasescu und
Marie Estelle Denise Anastasescu,
geb. Duquet, verw. Wilhelm Hartmann.

Achtung!

Ein Versuch mit der neuen Braun's
Gesundheits-
Sauerstoff-Zahnpaste

loht sich. Um es jedem zu ermöglichen, seine Zähne
zu pflegen und gesund zu erhalten, habe ich, viel-
seitigen Wünsche entsprechend, obige Zahnpaste,
welche den höchsten Anforderungen Rechnung trägt,
herstellen lassen und bin in der Lage, dieselbe trotz
bester Ausführung zu einem verhältnismäßig billigen
Preise zum Verkauf zu bringen.

1/2 große Packung (Tube) Mk. 0.70
1/2 kleine Packung (Tube) Mk. 0.40

Christian Braun

Schornhorst-Drogerie,
Schornhorststraße 12. Telefon 7040.

wie bekannt in höchster
Vollendung unter jeder
Garantie bei billigster
Berechnung
Rasiermesser schleift
G. Eberhardt
1107 messerschmied
46 Langgasse 48

Fahrräder

Herren- Mk. 75, Damen- Mk. 80 an
mit Freilauf und guter Bereifung

Teilzahlung

Reparaturen - Zubehör - Ersatzteile
W. Bode, Blücherplatz 6.

Privat-Mittagstisch

12 Marktstraße 12, 2. Stod.
Gedöck n. 80 Pl. an. 4—5 Gänge nach Wahl. H. Küche
kein Bedienungsausschlag. Geöffnet v. 12—3½ Uhr.

Hypothekengeld in jeder Höhe auf gute Stadt- objekte.

Beleihungsanträge werden sofort erledigt durch die
Immobilien-Verkehrsge. m. b. H.
Telephon 6550. Wilhelmstr. 9. Telephon 6550.
Einschreibung
der Frankfurter Pfandbriefbank-Akt.-Gesellschaft.

Wer leiht Geld auf erstklassiges Auto?

Eilangebote von Selbstgebern unter B. 7395 an
Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Wiesbaden.

3000 bis 5000 Mk.

nacht tücht. Geschäftsm.
bedarfs Ausm. der Kon-
junktur d. Rohstoffe. Kein
Ladungsgeld. abso. Sicher-
heit. Schwind um. Nur
Selbstgeber. w. höf. um
Ans. geb. u. Z. 941 T. 28.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zu verkaufen Beziehbare Bullen

in bestem Zustand, teils
mit großen Gärten.
Biederlicher, Frankfurter,
Sonnensberger Straße u.
Retotal.

Geschäftshaus

mit 4 Läden, 2 freierd.
Haus m. gr. Stallungen.
2½ Morgen Obst u. Ge-
müsegarten, kompl. ein-
ger. Schweinemästerei für
200 Stüd. Delikatessen-
Geschäft, beste Lage, weg-
Wassers, Eing. Café
u. Konditorei.

R. Eichenauer,
Tel. 8647, Dambachstr. 3.

Villa

Adolfshöhe, 8 3. u.
Reben, gr. Gart.,
in tabell. Zust., für
40 000,- zu verk.
bei 15 000 Ans.

Villa

Waldmühlb., 7 3.
u. Reben, 29 000,-
Zahl. n. Uebereinf.

Schottens & Co.

Gest. 1875.
Theater-Kolonnade.

Villa im Retotal

günstig zu verk. Off. unt.
Z. 935 an Tagbl.-Verlag.

Villa

in erster Lage, mit 12 000 bis
15 000 Mk. Anzahlung, sofort beziehb.

Restaurant

in süddeut.
scher Großstadt, großer Umsatz, großer
Bierverbrauch, Preis 12 000 Mk.

Hotel

in Mainz (altbekanntes
Haus) mit ca. 25 000 Mk. Anzahlung.

Kino

nachweislich sehr rentabel,
zu 15 000 Mk., mit 8 000 Mk. Anzahlung.

Existenzen

v. 3 000 Mk. an
Etagenhäuser, Villen,
Geschäftshäuser usw.

hier und auswärts

durch

Immobilien

K. MARK

Bärenstr. 8. Telephon 8427.



Bauplatz im Herzen der Stadt

geeignet für Variete usw. zu verkaufen. Gef. Offert.
unter D. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplatz

Adolfshöhe, direkt an der Strasse gelegen, 227 Ruten gross,
Grundsteuertaxe 79 170 Mk., unbelastet.

zu 15 000 Mk. bar
oder 18 000 Mk. bei 8 000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen

durch: Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H.
Schwalbacher Strasse 4 — Tel. 5884.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Obst- u. Gemüse-Geschäft
in guter Lage, billig zu
verkaufen. Offerten u.
Z. 943 an den Tagbl.-Verl.

Kolonialwaren- Geschäft

in guter Lage,
700 Mk. Friedens-
miete
zu verkaufen.
Offert unt. Z. 946
an den Tagbl.-Verl.

Zwei Halbtud prima Apfelwein

find preiswert abzugeben.
Karl Ewerdt,
Schleierstr. 1, Wilhelmstr. 14
Telephon 241.
Ba. Rutenpferd
mittelschwer, preiswert zu
verkaufen.
Dohheim, Dörzgasse 13.
Telephon 3901.

Tafelservice

echt Porz., bemalt, für
12 Pers., prov. zu verk.
Off. im Tagbl.-Verl. Dg.
Sehr billig zu verk.
1 schmales Damentisch
(Gardine), fast neu,
mittlere Figur, 1 Dertzen-
mantel, ein Dertzen-
Wandregal, ein gr. Klei-
dof, Bestimmung von
4 Uhr vorm. bis 4 Uhr
nachmittags.
Martinsstr. 3, 1.

Eleg. Cutaway

wie neu, für schlanke Fi-
guren, sehr billig zu verkaufen
Martinsstr. 70, 3.
Kutscher- od. Chauffeur-
sturz billig zu verkaufen
Zahnstr. 38, 2 links.
Gelegenheitskauf.
Neue Paradies-Vogel u.
Tüll maline zu verk. Off.
u. Z. 249 Tagbl.-Verlag.
Neuer Teppich
(175x250) zum halben
Preis zu verkaufen.
Trock.
Schornsteinstr. 10, 3.
2 Tüllvorh. bill. zu verk.
Martinsstr. 101, Dth. 2.

Blüthner-Pianino

mit Supfied- u. Phonola-
Einbau, schwarz, vorzüg-
liches Instrument, wenig
gespielt, preisw. zu verk.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Do.
Geleg. Gelegenheits!

Schönes schwarzes Piano

(Römbild) auch m. Fuß-
betrieb, preisw. zu ver-
kaufen. Kaiser-Friedrich-
Ring 61, Part. links.

Piano

dunkel eich., wie neu,
preisw. zu verk. Händler
verb. Adr. T. Berl. Of.

Bücher!

Gelegenheitskauf.
Die Bräut. des mod.
Maschinenbaues, 2 Bde.
(neu) hat 48 nur 25 Mk.
sowie andere Werte in
Halbleder u. Klaffler
vrm. Adr. T. Berl. Do.
Runde Tische 80-1 n.
für Balk. od. Garten bill.
zu vk. Bietent. 1. D. B. r.

Aus herrschaftl. Hause

außerordentl. Kuchbaum-
möbel, Kom., Kessel-
spiegel, Tisch, Polster-
stühle, Diwan, Bett mit
Koschbaumtrasse u. dgl.,
ferner eine neue KES-
Nissan-Schreibmaschine u.
Radio-Köhren-Stemmen-
Apparat bill. abzugeben
Kaiser-Ring 61, B. r.

Für Brautpaare.

Guter, vollständiges
Doppel-Schlafzim.
mit fast neuen Einlagen
und Federzeug zu verk.
Adr. im Tagbl.-Verl. Dg.
Wegen Abreise
ein belles
Doppel-Schlafzimmer
sicher zu verkaufen. Off.
u. Z. 14 an den Tagbl.-
Verlag. F. 185

Chaiselongues,

Diwan, Tisch, isolde
Arbeit, bill. Polster-
stuhl, Bietent. 1. D. B. r.
Kupferrot, Blüthner.
In Polsterd., Sofa, zwei
Sessel, 4 Stühle, sehr gut
erb., bill. zu verkaufen
Vorträge 2, 3 rechts, von
10-4 Uhr.

Fliegenstranz,

2 Kuchbaum-Stühle zu
verkaufen. Strasse, Luit-
platz 2, 3.
Ein Schauensterneckel
mit 2 geraden Glan-
platten 55 Mk., 1 schone,
mod. Glashofe, für jed.
Geschäft passend, günstig
zu verk. Karl Kleiner,
hintere Viktorstrasse.

Nähmaschinen,

wie neu, Randlos und
Grüner, Zentralpumpe,
bill. zu verk. Werned.
Friedrichstr. 55.
Segelboot,
15 qm, fast neu, billig
zu verkaufen. F. 10
Waser, Mainz,
Dint. Christobolstr. 7.

Engl. Triumph- Motorrad

4 Ventile (Ricardo),
tadellos erb., neu be-
reift, kompl. mit el.
Licht, elektr. Signal-
horn, Tachometer und
Sensitiv, zu verk.
Ben Soliman,
Wilhelmstr. 30.

Motorrad NSU

mit Seitenwagen, außer
Vergaser, in tadellos.
Zustand, umhändelbar
günstig zu verkaufen.
B. Konrad,
Schwalbacher Str. 44.

Ein gebr. Fahrrad

mit Lora, billig zu verk.
Vorträge 27, 3, 1.
Ein fast neuer Kinder-
wagen zu verk. Altmann-
str. 6.

Klappwagen u. Schube

(24) zu vk. Schönberger,
Kaiserstr. 42, Dth. 1.
Klappwagen billig zu
verk. Ludwigsstr. 12, 2, 1.
Ein großer Kofferwagen
fast neu, zu vk. Kesselhof,
Helmundstr. 4, 3 r.

Guterhaltene Hinterräder

zu verkaufen. Angewiesen
morgens Schlichterstr. 11, 3.
Hobeln zu verk.
Emil Str. 25, 2.

Wärmehaube

für Badstube, bill. mit
Aufsatz, Gr. 95x58, bill.
vk. Hermannstr. 18, 3.
Ca. 100 leere Kisten
in verschiedenen Größen
zu verkaufen.
Reinmuth,
Schwalbacher Str. 17.

Kleinere Fässer

zum Einmachen und für
Beerenwein abzug.
Bernhard Reiser,
Beinrobenhandlung,
Seerobenstr. 24.

Händler-Verkäufe

Speisezimmer, Eich.

moderne, niedrige Form,
Büfett mit Eichenaufl.,
rund vorgebaut, Kreds.
Ausziehlich, edle Leder-
stühle 550 Mk.

Kolentrans, Blüthner, 3.

Günstige Gelegenheit.
Neues modernes Eichen-
Schlamm, Büfett, Kreds.
Ausziehlich, edle Leder-
stühle, 475 Mk.

Ein weisses Schlafzimmer

mit Schrank, Badstom.,
2 Betten, Nachtschrank,
250 Mk.

Ein Eichen-Schlafzimmer

mit 3 St. Spiegel-Schrank,
1 Badstom. m. Marm.,
und Spiegel, 2 Betten,
2 Nachtschränke, 490 Mk.

Schreibzettel, Moosstr. 13.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schm.
mit groß. St. Spiegel-
schrank, Badstom. mit
Marmor, Spiegelaufl.,
2 Nachtschränke m. Marm.,
u. 2 Bettstellen 400 Mk.

Neufert, Blüthner, 3.

Schlafzimmer

eichen, mit 3 St. Spiegel-
schrank u. edlem Marm.-
Schlamm, eichen, bestes.
aus Büfett, Kreds.
Ausziehlich u. Lederstühl.
billig zu verkaufen.
Blüthner, Martinsstr. 2.

Br. Schlafzimmer 230

(weiss) Gelegenheitskauf,
zu verkaufen. Holland.
Sedanstr. 5.

Zeit 25 Mk.

Diwan, 2 Sessel 60 u. 35,
D. Schreier 35, Marm.,
kom. 15, Nachtschr., Tisch,
Stühle zu verk. Holland,
Sedanstr. 5.

Rüchen

in allen Preislagen.
Möbellstr. 56. Seite.
Göbenstr. 3.

Rüchen, kompl., 2-türiger

Kleiderstr., Nachtschr. u.
2 Stühle zu 100 Mk.,
Küchensch. 20 u. 50 Mk.,
zu verkaufen. Franken-
str. 14, Part.

Eich. last. Schrank,

Wacht., Nachtschr. u. Bett-
müll., pol. Zimmerst. bill.
abzugeben. Auch Teil-
zahlung. Nikolastr. 6, 1.
10 bis 4 Uhr.

Einige eiserne

Flurgarderoben

billig zu verk. Bücher,
Martinsstr. 2.

Nähmaschinen

neue u. gebr., preiswert
zu verkaufen. C. Stöber,
Hermannstr. 15, B. 1 r.

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, zu be-
deutend herabgel. Preisen
Kleiner, Frankenstr. 22, 1.

4th. fast neue

Karosserie
kompl., fertig, bill. zu
verk. Karosseriebau
Franz Werner,
Oranienstr. 12.

Coderell, 1/2 PS, Hilfs-

motor, 60 Mk. i. D. u.
H. Rad, pol., vl. Mauer,
Kaiserstr. 27, Dth.

Starkes Fahrrad

50 Mk. Mauer, Wellstr.
str. 27, Dth.

Herrenrad u. Damenrad

bill. zu verkaufen. Göben-
str. 14, Weststr.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Papp und Papier
stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 6420-23

Feines Spezialgeschäft Korsetten

und Damen-Unterkleidung

ist unter allerrünstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Offerten von Selbstreflektanten unter Z. 947 an
den Tagbl.-Verlag.

Großer Gelegenheitskauf!

Wegen schneller Lokalräumung!

2 Schaufenstererker mit Verglasung
mit kompletter Einrichtung, 2 gleiche
Ausstellerschänke mit Kristall schiebet-
türen, 1 gr. eich. Ausstellerschrank,
mit 14 schw. Glasplatten, 1 kl. Auf-
stellersch. m. Schiebetüren, 3 Theken,
2 Warenregale, 1 Warenausgabe, 1 gr.
moderner Schreibtisch, schwer Eiche,
mit Stahl, 1 Rollschrank, Eiche, 1
Schreibmaschine, Marke „Mercedes“
fast neu, 1 Kassenschrank, viele Be-
leuchtungskörper u. a. Dekorations-
gegenstände billig abzugeben

Wellritzstr. 6, im Laden.

Goldbirke-Schlafzimmer

erstklassige Ausführung, mit Ballonfedern.

Speisezimmer

hübsche Modelle, besonders günstig abzugeben

Möbellfabr. Bouillon, Rautenthaler Str. 8.

Wolfsen

10 HP. (4,5 St.-PS.) eleganter 4-Sitzer, Ver-
hältnisse halber sofort gegen Höchstgebot und
Kassa zu verkaufen. Näheres bei
Kraftthier, Wiesbaden, Feldstr. 27.
Telephon 2720.

Kaufgejuch

Lebensm.-Geschäft

zu kaufen gesucht. Gef.
Off. m. Preisang. unter
Z. 948 an den Tagbl.-Verl.

Al. od. mittl. Geschäft

zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Branchen-An-
gabe um. unter Z. 946
an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Sehr hohe Preise

zahlt für

Herren- und Damen- Kleider, Wäsche, Pelze,

Brillanten

Gold, Silber, Platin,
Zahngelisse etc.

Großhut

Wagemannstr. 27,
Telephon 4424.

Kleider, Wäsche

kauft und zahlt am besten

Frau Klein

Contin. 3. H. 3490.

Herren-Anzüge

zu kaufen gesucht

Deckbetten usw.

Nieblstr. 11, B. Tel. 4878

Smoking mit Hufe

aut erhalten, für schlanke
normalgroße Figur zu
kaufen gesucht. Preis-Off.
u. Z. 945 Tagbl.-Verlag

Fl. Luftig

7 Taunusstr. 7

Telephon 7683.

An- und Verkauf:

Antike Möbel,

Gemälde, Tapisserien,

Porzellane, Kupfer-
stiche, engl. und franz.

Piano

oder kleiner

Stuhlflügel

von Privat zu kaufen
gesucht. Offerten unter
Z. 943 an den Tagbl.-Verl.

Schwarze Johannisbeeren

1102

Fritz Henrich

Bücherstr. 24. — Telephon 6914.

BILIGE TUCHE

Wegen vollständiger Lageraufgabe
verkaufen wir aus.
Hugo Heinrich & Co.
G. m. b. H.
Herrenstoffe und
Damenkostümstoffe
zu und unter Selbstkostenpreis.

ADOLF STRASSE 8

Feldzug zur Nachtzeit!
In Nr. 26 der „Städtischen Nachrichten“ ist eine feldpolizeiliche Verordnung wegen Schließung der Feldgemarkung zur Nachtzeit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 18. Juni 1928.
Der Oberbürgermeister.

Donnerstag, den 1. Juli d. J., nachmittags, soll im Distrikt „Ohlenfall“ die Grasung von einem Grundstück mit ca. 250 Ruten Größe versteigert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 5 Uhr, am Langen-
Wiesbaden, den 29. Juni 1928.
Der Magistrat
Bewaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Verdingung 4.
In Nr. 26 der „Städtischen Nachrichten“ ist die Ausführung der Eisenbetonarbeiten ausgeschrieben.

Verdingung 3.
In Nr. 26 der „Städtischen Nachrichten“ ist die Ausführung der Appaltierarbeiten ausgeschrieben.

In den „Städtischen Nachrichten“ v. 30. Juni 1928, Nr. 26, ist die Ausführung des Beschlages der Klapp-
läden für die 4 Stadt. Wohnhäuser an der Röhrl-
straße-Süd ausgeschrieben. Angebote ab 5. Juli er-
hältlich.
Wiesbaden, den 26. Juni 1928.
J. H. der Arbeitsgemeinschaft:
Heinrich Dör, Arch., B. D. A.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr,
werde ich hierelbst, Donheimer 24 (Katholisches Ge-
fellenhaus):
9 Mill. Zigaretten
öffentlich meistbietend gegen Barsahlung bestimmt
versteigern.
Barthel, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39.

Bekanntmachung!
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu
Wiesbaden, Donheimer Str. 24,
Kath. Gefellenhaus,
am Mittwoch, den 30. d. M., vormittags 10 Uhr,
folgende Gegenstände, als:
2 Automaten mit Schloß und Vorrichtung,
1 Universal-Schloß, 1 Fräsmaschine, 1 Abriht-
maschine, 1 Dipl.-Schreibstisch, 1 Kavier, ein
Spiegel, 1 Grammophon mit 10 Platten, 1 Stand-
uhr, 1 Nähmaschine, 1 rd. Tisch, 1 Bildstoffs-
5 Plüschstühle, 7 verschiedene Bilder, 400 Stück
Kartentafelchen.
meistbietend gegen Barsahlung versteigert werden.
Budesheim, Obergerichtsvollzieher,
Telephon 5525.

Bekanntmachung!
Am Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr,
werden hierelbst,
Donheimer Straße 24
1 Personenauto „Dag“, 5/18 PS, 2 Klaviere,
2 Büfets, 1 Kredenz, 2 antike Schränke, zwei
antike Kommoden, 1 Vertikal, 1 Kommode, zwei
Tische, 2 Bücherkränze, 2 Sofas, 1 Chaiselongue,
1 Ottomane, 3 Klüffel, 2 Spiegel, 2 Stand-
uhren, 1 Uhrgehäuse, 2 Kaffenschränke, 2 Kaffen-
schreiben, 2 Schreibmaschinen, 4 Schreibstische, 3 Aktens-
chränke, 2 Sessel, 4 Warendränge, 2 Tische,
1 Kabinettsch, 2 Vertikale, 1 Belamantel, 1 Vels-
jade, 60 Stück Herren-Stoffe, 1 gold. Herren- und
Damen-Uhr, 1 Partie elektr. Kessel, Löffel und
Platten, div. Glasaloden u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barsahlung versteigert.
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr,
werde ich
Große Burgstraße 9
1 Klubofa, 2 Klüffel, 1 rund. Tisch mit elektr.
Lampe, 100 Büchsen Früchte, 26 Büchsen Milch,
2 Kartons Pfefferminz, 2 Bücherkränze, ein
Sektglas, 2 Warendränge, 1 Vitrine, 1 Kommode
mit Spiegel, 1 elektr. Stehlampe, 2 Chaiselongues,
1 Bild, 1 Säule, 1 Klüffel, 1 Vertikal, zwei
Schreibstische, 2 Teppiche, 1 Schallbrett, 4 Bilder,
1 Sattlerstuhlmachine, 1 Ertereinrichtung, zwölf
Damen-Kleider, 2 Schreibmaschinen, 1 Fahrrad,
1 Eischrant, 1 Rollschrank, 1 großer Anleide-
spiegel, 1 Büfett, 1 Trumeauspiegel, 1 Schreib-
stisch, 1 großer eisener Kleiderständer, 1 Kaffen-
schrank, 1 Granitmalwerk, 1 Stahlmalwerk,
1 Plüschmaschine, 1 Handbestäubung mit 3 Spieg-
2 Plüsch, 2 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 große Partie
Bücher u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barsahlung versteigern.
Belle, Obergerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Str. 33.

Freitag, den 2. Juli 1928, 10 Uhr vormittags,
versteigere ich im Stadt. Versteigerungsal in der
Turnhalle der Bücherschule, zwangsweise, öffentlich
gegen Barsahlung:
1) 9 Kartons Zunderwaren, 2) 12 Tafeln Schot-
lade, 3) 9 Meter engl. Herren-Eloft, hell,
4) 200 St. 1921er Rüdesheimer Engerwein,
5) 100 St. 1922er Freinsheimer, Portugieser,
rot, Natur, 6) 100 St. 1922er Daltgarter, Meer-
hölchen, 7) 200 St. Rangenbaler Hammes,
8) 1 Schreibmaschine.
Brauer, Vollziehungsbeamter.

1x im Jahr
AUSVERKAUF
von
Donnerstag,
den 1. Juli
Schwenck
Mühlgasse 11-13
K37

Große
Möbiliar-Versteigerung
am Donnerstag, den 1. Juli 1928, nachmittags 2½ Uhr beginnend,
3 Quisenstraße 3

1 hoch elegantes Herren-Zimmer, schwerer geschmückter Bücherständer (220 m),
eines. Diplom mit Stuhl, vornehm Tisch und 2 Stühlen.
1 schweres geschmücktes Speisezimmer in hell Eichen, Ausstattung für 24 Pers.
und 12 Stühle, passend für Weinrestaurant.
1 schönes Herren-Zimmer, mod. Stül. Bücherständer, Diplom, mit Stuhl,
rundem Tisch und 4 Stühlen.
1 modernes Büfett mit Kredenz, schöne Arbeit.
1 hochmodernes Speisezimmer, bestehend aus: Schönem Büfett, Kredenz,
Ausstattung und 6 Lederstühlen.
2 sehr schöne Diplomaten-Schreibstische mit Stuhl, in Eichen.
1 komplette Bade-Einrichtung, moderner Badeofen mit weißer Wanne, in
autem Zustande.
1 großer Spiegel (Grotian-Steinweg), in autem Zustande, passend f. Vereine.
1 komplette Küche in Eichen, bestehend aus: 2 Schränken, Tisch und Stühlen,
1 elegante Waschkommode mit Wärmor und Spiegel.
1 Kaffenschrant, 2 Trumeauspiegel, 3 Sofas, Schreibstische, Kommoden, Fahr-
räder, ca. 10 Betten, Flurtoilette, Damen-Schreibstische, Glasstische,
Stühle, kleine Desotons, Majolika-Beisöfen, 2 Sofa-Garnituren,
10 Kleiderständer.
1 dreiteiliger Anleidestisch mit Mädel, passend für Modelalon.
verschiedene Perser Brücken, 1 Kellm (indisch), 3½ : 4½ m,
sehr schöne Gemälde u. Bilder, 1 Teppich (2 : 3), Belours, eingeleiteter Spiel-
tisch, antikes Schreibpult, Boulekrant, jap. Radständer, 1 Ker-Apparat
mit ca. 50 Ker-Gläsern, Chaiselongue, viele einzelne Möbel,
1 große Partie Werkzeuge für Auto, 2 Flaschenzäse, 2 Badewannen und vieles
nicht Benannte
öffentlich meistbietend gegen Barsahlung.

Jacob Zimmermann
Telephon 3253.
Nationalator und Taxator.
3 Quisenstraße 3.
Ich übernehme Versteigerungen jeder Art. — Taxieren kostenlos. — Die
Gegenstände kommen einige Tage in meine Auslage, und werden im Hause
abgeholt.

Bekanntmachung
Freitag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr, werden
öffentlich meistbietend gegen Barsahlung versteigert:
1 Flügel
2 Spiegel (groß)
Treffpunkt: Haltestelle Unter den Eichen.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Kuhlmann, Vollziehungsbeamter.

Zu der am kommenden Samstag stattfindenden
Versteigerung
werden noch Aufträge jeder Art entgegengenommen,
bei sofortiger Abrechnung.
Friedrich Krämer, Auktionator u. Taxator
Geschäftstotal: Neugasse 22. Büro: Webergasse 16. 2.
Eingang Al. Webergasse 6. — Telephon 3870.

Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz.
Der praktische und theoretische Unterricht hat be-
reits begonnen und findet allmählich Mittwoch-
abends von 8—10 Uhr in der Schierschule am Schloß-
platz, Zimmer Nr. 17, statt. Es ergibt sich nochmals ins-
besondere an diejenigen, die sich während des Krieges
in den Sanitätsformationen betätigt haben, die herzu-
liche und dringende Bitte, sich zur Kolonne zu melden.
Der Vorstand. F 370

Bajazzo
Geldspiel-Automaten
Liefert in verschiedenen Ausführungen und
Preislagen von Mk. 65.— an. Auftragen unter
Chiffre B. I. 8431 an H. A. Salenstein u. Partner,
Frankfurt am Main. F 51

Jetzt ist die beste Zeit
Fußböden usw. mit Braun's guten
Bernstein-Fußboden-Lackfarben
zu streichen. 1/2 Liter-Dose 1.50 und 1.00
Preis, dopp. gef. gar. rein 1.10
Siccato, dunkel 1.10
Terpentin-Öl 0.70
Fußbodenöl 0.50
Rithopone 0.75
Kreide, Gips, Zement 0.07

Einzel, Deckenbretter usw.
in großer Auswahl zu billigen Preisen. Bei größeren
Mengen Preisermäßigung.
Christian Braun
Scharnhorst-Drogerie,
Scharnhorststraße 12, Telephon 7040.

WIR DRUCKEN



Werke / Formulare / Zeitschriften / Reklame-
Geschäfts- und Familien-Drucksachen
in jeder Art und Ausführung
L. SCHELLENBERG & CO.
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT

Ernst Hattemer
Regina Hattemer
geb. Burkhardt
Vermählte
Klarenthal Nr. 16,
Wiesbaden, den 26. Juni 1928.

Ingenieur und Betriebsleiter
Georg Kronenberger
Else Kronenberger
geb. Bang-Kardasch
Vermählte.
Wiesbaden, Schulberg 27. Glarmond-Ferrand.

Café Ritter

Unter den Eichen

Täglich von 4—11 Uhr:

Garten-Konzert

Kneipp-Verein Wiesbaden e. V.

Mittwoch, 30. Juni, abends 8½ Uhr.
im Saale des Hotels Einhorn, Marktstraße

Vortrag

des Herrn Alois Kunz, Wiesbaden.

Thema:

„Die Kneipp'schen Dämpfe und ihre Wirkungen.“

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

F286

Der Vorstand.

Donnerstag, den 1. Juli, abends 8.15 Uhr.
Loge Plato, Friedrichstr. 35:

Frauen-Vortrag

mit Vorführungen!

Nur Damen über 18 Jahre haben Zutritt.

Die Hygienikerin Frau M. Sachs spricht über: Körper-, Gesundheits- u. Schönheitspflege auf natürl. Basis. Haarpflege f. Bubikopf u. langes Haar. Korpulenz — Magerkeit. Entfernung v. Falten, Sommersprossen, Gesichtsröte u. dergl. Maß der Bubikopf zur Vermännlichung führen? Heil- u. Widerstandsgymnastik. Warum so viele Frauen vorzeitig altern? Nervosität u. ihre Beziehung zu den Unterleibsorganen. Gattenliebe — Mutterschaft — Das Kind. Die Frau im gefährd. Alter. Des Weibes Leben, Lieben u. Leiden. Welche Frauen werden am meist. begehrt? Die Ehe, wie sie meist ist u. wie sie sein sollte.

Frauenkrankheiten!

Die Krankheit der Wechseljahre und deren Verhütung. Wie stellen wir Frauen uns zu Coués Heilmethode?

Einlaß 7.30 Uhr. Beginn 8.15 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Karten zu 1.—, 1.50 und 2.— Mk.

Adolfshöhe

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Jazzband

Eintritt 50 Pfg.

Tanz frei.

„Altdeutsche Weinstube“

Grabenstr. 2. Joh. S. Geyer. Tel. 7403.

Täglich abends ab 8 Uhr:

Bubi's Stimmungskapelle

(E. Bernhardt).

Prima Auschankweine.

Treffpunkt der Sportler und Säger.

Familien-Restaurant

Bayrischer Hof

gegenüber der Walthalla.

Morgen Mittwoch: Großer

Abschieds-Abend

der so sehr beliebten

Wiener Damenkapelle

unter Mitwirkung namhafter Künstler.

Verstärktes Orchester.

— Humor. —

Verlangerte Polizeistunde
Tischbestellung frühzeitig erbeten.

Die Direktion: Beck.

Auch bei
Ihnen kann es brennen.
wenn Sie Benzin od. ähnl. Fleckenreinigungsmittel
mittel benutzen. Gebrauchen Sie deshalb

Deraffin

1001

das nicht feuergefährl. Fleckenreinigungsmittel
Deraffin entfernt Schmutz, Fett, Harz

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Wunsch-Abend.

Heute ab 8 Uhr

Mittwoch

Großer Rheinischer Lieder-Abend

Verstärktes Orchester.

×
Zum Abendessen im Freien:
Spezialplatten
— Soupers —
Reichhaltige Abendkarte
Anerkannt gute Küche.
×



Morgen Mittwoch:
Vereins-Abend
mit Damen
im Bootshaus.
Konzert und Tanz.

Kapelle:
Tanzsportkapelle
Sattler-Gessner.
F. Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt

Reisekartons

Handkoffer billigst
Carl J. Lang,
Bielefeldstr. 35, Ecke Walthallastr.

Geldhülfe-Empfehlungen

Gutbürger. Mittagsstich
Dankheimer Str. 2, 1 St.

Transporte

Umsätze in u. a. d. Stadt.
Auto u. Pferdewagen, bei
Weimer, Ludwigstr. 6.
Telephon 2614.

Mit Lieferwagen (1.20.)
werden Frachten prompt
und billig ausgeführt.
Riederbergstr. 7, Part. 1.
Telephon 2789.

Auto-Radieren

wird reell und billig
fern, jede and. Radierer-
u. Anstreicherarbeit unter
Garantie ausgef. Außer
dem Hauke u. Garage-
besitzer Vorzugspreise. Ge-
fällige Off. u. R. 946 an
Taabl. Verl. od. Tel. 8490.

Wahlkleiden u. Hänge-
matten werden billigst
u. neu repar. Annahme
S. Schell, Drudenstr. 5.
2. St. (Kellner).

G Schneider i. Haus

empf. sich für Aufbügeln,
Wenden, Repar. Offert.
unter S. 945 an den
Taabl. Verl.

Tüchtiger Schneider
empf. sich in sämtlichen
Schneiderarbeiten außer dem
Hauke. per Tag 3 Mk.
Off. u. R. 946 Taabl. Verl.

Schneiderin
empfiehlt sich in allen
schönen Arbeiten zu bill.
Preisen. Adresse zu erf.
im Taabl. Verl.

Schneiderin empf. sich z.
Anfert. eleg. Damen- und
Kinder-Garbs. nur erste
Arbeit. in und außer dem
Hauke. Frau. T. T. T. T. T.
Gochestrasse 24.

Tüchtige heimische
Schneiderin
in allen Arbeiten ver-
setzt. empf. sich in und
außer d. Hauke zu bill.
Preisen. Off. u. R. 942
an den Taabl. Verl.

Tüchtige Schneiderin
empf. sich in und außer
dem Hauke in allen vor-
kommenen Arbeiten.
H. H. H. H. H.
Weidenstr. 39, 4. r.

Strickad. m. u. Werten
u. Pullover umgearbeit.
Strümpfe werden neu u.
angekriegt. Wollen kann
gefärbt werden. Schneider.
Walthallastr. 27, 1. St.

Ja, Frau u. Wäldchen
Strümpfe zum Ausbügeln
evtl. auch Wäldchen an.
Billigste Berechn. Off. u.
R. 945 an den Taabl. Verl.

Campehirmen

Rifolstr. 41, 2. r. T. 2726

Junge Frau
hat noch Tante u. Wäldchen
frei. Rab. Antik. Wäld-
strasse 30.

Manufaktur
H. K. Preis.
Adolfstraße 33, Part.

Ab 1. Juli spielt täglich

Kapelle

Bund mit Hango

nachmittags 5 Uhr
und abends ab 9 Uhr

im

Pavillon Mascotte

(Hotel Wilhelma)

Sonnenberger Straße

Preis nachmittags pro Gedächtn. Mk. 1.-

0.50

0.95

1.95

2.95

Kommen

Sie und überzeugen Sie sich von der

enormen Billigkeit meiner Serien-Angebote

Sie sich die riesige Auswahl in

meinen Sonderauslagen an und

werden Sie, was ich Ihnen bei

dieser Veranstaltung biete.

Sehen Staunen

Emaillwaren

- 1 Kehrhaufel, grau 0.50
- 1 Bratpfanne grau 0.50
- 1 Kasserolle, braun 0.50
- 1 Kochtopf mit Deckel, 22 cm 0.95
- 2 Milchtöpfe, 12 u. 14 cm zus. 0.95
- 2 Nudelpfannen, 12 u. 16 cm zus. 0.95
- 2 Schüsseln, weiß 14, 16, 20 zus. 0.95
- 1 Kaffeekanne u. 1 Milchgläser, weiß, zus. 0.95
- 1 Konsole mit Becher, weiß 0.95

Emaillwaren

- 1 Nachtopf, weiß, 22 cm 0.95
- 1 Elmer, 28 cm 0.95
- 1 Wanne, rund, 36 cm 0.95
- 3 Milchtöpfe, 10, 12, 14 cm zus. 1.95
- 1 Löffelblech, weiß 1.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur, weiß 1.95
- 1 Toilette-Elmer, weiß, 24 cm 1.95
- 1 Fleischtopf mit Deckel (Delft), 20 cm 1.95
- 1 Wanne, weiß, oval 40 cm 1.95

Steingut

- 1 Marmeladendose 0.50
- 4 Speiseteller, flach 0.50
- 8 Tassen, weiß 0.95
- 1 Speiseteller, tief o. flach 0.95
- 1 Nachtopf 0.95
- 1 Satz Schüsseln, 5 Stück 1.95
- 1 Satz Schüsseln, 6 Stück, Delft 1.95
- 1 Garnitur Kaffee, Zucker, Tee, Kakao 2.95

Porzellan

- 3 Kaffee- oder Teetassen m. Untertassen 0.95
- 3 Kaffeetassen (Gold) mit Untertassen 0.95
- 3 Teetassen (ind. blau) mit Untertasse 0.95
- 1 Zuckerdose und Butterdose zusammen 0.95
- 10 Elmerbecher (gold) 0.95
- 1 Kaffeekanne 0.95
- 1 Kaffeeservice (gold), 9teilig 3.95

Glaswaren

- 1 Sturzflasche mit Glas 0.50
- 2 Teebecher o. Bierbecher 0.50
- 4 Likörgläser 0.50
- 1 Butterdose u. 1 Zuckerdose 0.95
- 2 Weinrömer auf grünem Stiel 0.95
- 5 Teebecher o. Bierbecher 0.95
- 8 Kompotteller 1.95
- 1 Kuchenteller, groß und 6 Teller 1.95
- 1 Likörservice, Steilig 1.95
- 1 Satz Schüsseln, 5teilig 1.95

Aluminium

- 3 Elmerbecher oder -gabeln 0.50
- 6 Teelöffel 0.50
- 1 Elmerbecher 0.50
- 1 Milchtopf 14 cm 1.95
- 1 Milchkanne, 2 Liter 1.95
- 2 Kochtöpfe mit Deckel, 14 und 16 cm 2.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur 2.95
- 1 Kochtopf mit Deckel, 24 cm 3.95
- 1 Löffelblech, poliert 3.95
- 1 Wasserkessel, poliert 3.95

Holzwaren

- 1 Handtuchhalter 0.95
- 1 Besteckkasten, 3teilig 0.95
- 5 Kochlöffel 0.95
- 1 Fleischbrett, 1 Kartellstößel und 0.95
- 2 Kochlöffel 0.95
- 1 Nudelrolle, groß 0.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur 2.95

Verschiedenes

- 1 Springform 0.95
- 1 Sieb mit 3 Böden 0.95
- 1 Elmer, verzinkt, 28 cm 0.95
- 1 Glesskanne 0.95
- 1 Brotkasten 2.95
- 1 Küchenwaage 2.95

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45, Ecke Walthallastr. :: Telephon Nr. 4392.

Voranzeige!

Im Saison-Ausverkauf
**Allen
 voran**

Frank & Marx

**Adreßbuch
 der Stadt Wiesbaden u. Umgebung**

Achtung — Hauslisten!

Auf die bei unserem Verlag dauernd erfolgenden Anfragen geben wir den Wiesbadener Einwohnern bekannt, daß die **Hauslisten** für unser **Adreßbuch**, 2. Jahrgang 1927, erst **Ende Juli** zur Verteilung gelangen. Die zur Zeit im Umlauf befindlichen Hauslisten der Firma **August Scherl**, Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H., Berlin, haben mit unserem Adreßbuch-unternehmen **nichts zu tun**. Vorausbestellungen auf unser Buch zum Vorzugspreis von 9.— Reichsmark bitten wir bei unserer Geschäftsstelle **Luisenstraße 23** vorzunehmen oder später in unseren Hauslisten einzutragen. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch für die Aufgabe von Inseraten und Reklamezeilen.

Druck und Verlag:

CARL RITTER G. m. b. H.
 Wiesbaden, Luisenstraße 23, Fernspr. 6103 u. 6104

Beachten
 Sie unsere
Extra Angebote
 und unsere
Auslagen



Sattlerei
Th. Jung
 früher F. Meinecke
 Grabenstr. 9
 am Bäckerbrunnen
 Telefon 2805

Motorräder

Anzahlung 300.— M
 monatlich 50.— M

Fahrräder

Anzahlung 20.— M

Nähmaschinen

Anzahlung 5.— M

billigste Preise

Große Auswahl

Jakob Gottfried

Grabenstraße 26

Tel 3895



bei
Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Führendes Haus der
 Herren-, Knaben-, Sport- und Auto-Kleidung.

Neues aus aller Welt.

Die Beisetzung der ermordeten Kinder in Duisburg. Aus Duisburg wird uns gemeldet: Montagnachmittag um 4 Uhr wurden die beiden ermordeten Kinder beigesetzt. Bereits in den Mittagsstunden strömten Tausende von Menschen zum Friedhof. Die elektrische Straßenbahn war trotz der Einlegung von Sonderwagen überfüllt. Auf dem Friedhof fand in der Grabkapelle eine Trauerfeier statt. Am Grabe selbst spielten sich herzzerreißende Szenen ab, so daß die Angehörigen fortgebracht werden mußten.

Im Kampf mit Eisenbahnräubern. Wie uns aus Oberhausen gemeldet wird, übertraf dort ein Beamter der Eisenbahnüberwachungs-polizei nachts auf dem Bahnhof drei Eisenbahnräuber, die ihn mit einer Schusswaffe bedrohten. In der Notwehr machte er von seiner Dienstwaffe Gebrauch und tötete einen der Räuber durch einen Kopfschuß. Die beiden anderen entkamen.

Noch rechtzeitig dem sicheren Tode entgangen. Aus Leichlingen wird uns berichtet: Kurz vor dem hiesigen Bahnhof bemerkte ein Kraftwagenfahrer, als er den Bahnübergang befahren wollte, daß ein Zug heranbrause, ohne daß die Schranke geschlossen war. Da das Motorrad auf die kurze Entfernung nicht mehr gemeistert werden konnte, klammerte sich der Fahrer im letzten Augenblick an die zu spät herabgelassene Schranke, während das Rad weiterfuhr. Der Mann kam mit leichten Verletzungen davon, während das Motorrad vom Zuge zermalmt wurde.

Bestiiger Erdstos im oberen Rheintal. Aus Freiburg wird uns gemeldet: Montagabend um 11.11 Uhr wurde in Freiburg ein kurzer, aber sehr bestiiger wellenförmiger Erdstos verspürt, der von überaus starkem Rollen begleitet war. Der gleiche Erdstos ist von der Heidelberger Sternwarte registriert worden. Er wurde wahrgenommen über die ganze Schweiz, im Bodenseegebiet bis hinüber nach Frankreich über die Vogesen hinaus. In Freiburg beobachtete man die Erschütterung mit einem verhältnismäßig starken Schwanzen namentlich hochgebauter Häuser.

Ein Theaterschwindel. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Der angebliche Theaterdirektor Stelzer von der Volksoper erschien am Montag vor acht Tagen in Wiesbaden und kündigte Vorstellungen der Berliner Volksoper von „Triton und Holbe“ und „Fidelio“ an. Der Vorverkauf wurde in zwei hiesigen Buchhandlungen eröffnet; ebenso wußte der angebliche Steiner einige Vereine und Schulen für sich zu interessieren. Als die erste Vorstellung am Sonntag stattfinden sollte, stellte sich heraus, daß es sich um einen Betrüger

handelte. Er hatte am Samstag in den Vorverkaufsstellen die Beträge abgeholt und verschwand damit.

Wenn die Polizei eine Dame verurteilt. Die folgende amüsante Geschichte soll sich in Berlin zugetragen haben. Die 17-jährige Tochter eines Berliner Bankdirektors wurde von der zuständigen Polizeistelle aufgefordert, unverzüglich in die unterste Klasse einer Berliner Volkshochschule einzutreten. Nach wiederholten Mahnungen erschien ein Polizist persönlich mit dem Strafmandat, überzeugte sich aber erblichend, daß sich die Polizei geirrt und statt 1909 als Geburtsdatum 1919 eingetragen hatte. Er versprach auch eine sofortige Abänderung. Als sich dann die junge Dame einen Paß ausstellen lassen wollte, wurde ihr aber trotzdem wieder auf der Polizei geantwortet: „Sechsjährige brauchen keinen Paß!“ Weder ihre Aufklärungen, noch ihre Person selbst konnten den Beamten von seinem Irrtum überzeugen. Da der Geburtschein der jungen Dame endlich nachgeschrieben war, weil ihre Eltern damals in London wohnten und auf dem Amt niemand Englisch verstand, mußte ihr alles nichts. Endlich — die geplante Reise war wegen der Verzögerung bereits gescheitert — bestellte ein beidseitiger Dolmetsch, daß das angebliche Schulkind bereits zur Not auf dem Standesamt eine fährende Rolle spielen könnte.

Die Untersuchung des Wannsee-Unfalls. Der erste Staatsanwalt in Potsdam hat auf Grund der in seinem Auftrage von der Zehlendorfer Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen die Voruntersuchung gegen die verantwortlichen Leiter der Katen-Kreuz-Abung auf dem Wannsee beantragt. Durch sie soll festgestellt werden, wen die Verantwortung an dem Tod des bei der sogenannten Rettungsübung ertrunkenen Schülers Jänike trifft. Gegen die Schuldigen soll dann Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben werden. Das Verfahren wird von dem Potsdamer Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Ungewitter, geführt und vielleicht nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit noch vor den Gerichtsferien durch die Hauptverhandlung eine Klarstellung erfolgen kann.

Erfolgung eines Einbrechers in Breslau. Der Breslauer Polizeibericht meldet: Samstagnacht gegen 3 Uhr drangen Einbrecher in eine Schankwirtschaft in der Schuhbrücke. Durch Alarmvorrichtung wurde der Gastwirt gewarnt, der mit seinem Sohn herunterging und die Einbrecher überfallte. Die Einbrecher stürzten sich sofort auf den Gastwirt. Der Sohn eilte dem Vater zu Hilfe und gab auf einen der Einbrecher einen Revolverchuß ab, der diesen tötete. Der zweite Einbrecher konnte festgenommen werden.

Tödlicher Absturz auf der Zugspitze. Aus Innsbruck wird uns gemeldet: Am Montag sind zwei reichsdeutsche

Touristen, ein Herr und eine Dame, auf der Zugspitze tödlich abgestürzt. Beim Abstieg von der Zugspitze fuhren sie über ein kleines Schneefeld ab, das unmittelbar in eine 400 Meter hohe Felswand überging, über welche die beiden in das österreichische Schneefeld stürzten. Der Herr, dessen Name unbekannt ist, war sofort tot, während die Dame, Frieda Johnson aus Hamburg, auf dem Transport ihren Verletzungen erliegen ist. Die Leichen wurden zu Tal gebracht.

Ein kühner Flug. Aus Paris wird uns berichtet: Der französische Fliegeroffizier Arrapart, der in Begleitung seines Bruders in Le Bourget aufgestiegen war, um eine möglichst lange Strecke ohne Zwischenlandung zurückzulegen, ist nach 26-stündigem Fluge in Saffora im persischen Meerbusen gelandet. Er hat somit eine Strecke von ungefähr 4376 Kilometer ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Die billigste Heilkur. Die Pariser Ärztin Frau Dr. Lipinski ist eine außerordentlich menschenfreundliche Dame. Sie hat jetzt ein Heilmittel „entdeckt“, das sich weniger durch seine Neuartigkeit, wie durch seine Billigkeit auszeichnet. Sie tritt dafür ein, daß eine Fastenzeit von 14 Tagen eine wundervolle Wirkung auf Verstand, Gedächtnis, Phantasie und sogar körperliches Wohlbefinden habe. Ein Teil ihrer Patienten soll ihr ausgerüst sein, das sind die, denen des Lebens Tafelkreiden nun mal über alles gehen. Andere sollen ihre Heilmethode als eine Pronostation der französischen Staatsbürger während der Franchisation aufgeführt haben, weil hierbei die Hungerei ja bereits ohne ärztliche Verordnung zur Genüge betrieben wird. Aber Marianne ist dabei noch nicht gesund geworden.

Amundsen will keine Polarexpedition mehr unternehmen. Aus Seattle wird uns berichtet: Amundsen, dem zu Ehren mehrere Empfindungen stattfanden, beabsichtigt am Samstag von New York nach Norwegen abzureisen. Er erklärte, daß er an keiner Polarexpedition mehr teilnehmen werde. Sechs Norweger und ein Schwede, die zur Belohnung der „Norge“ gehörten, planen aber eine neue Expedition im Lufschiff, um festzustellen, ob zwischen dem Nordpol und Alaska Land liegt. Amundsen schätzt die Gesamtkosten der „Norge“-Expedition auf eine halbe Million Dollar.

Der entdeckte Goldschatz. Ein Einwohner von Middleboro im Staate Kentucky hat soeben die Entdeckung eines Schatzes gemacht, auf dessen Spuren er durch einen Plan kam, den er unter den hinterlassenen Papieren seines lang verstorbenen Vaters fand. Der Schatz besteht aus Golddollars im Werte von über 200 000 Dollars und war von dem Vater des Finders, einem der reichsten Männer im Staate, während des amerikanischen Bürgerkrieges verborgen worden.

Lucy Doraine 5s



Vor Tagesanbruch

begibt sich der Tabakbauer mit seinen Angehörigen zur Ernte auf die Tabakfelder, denn diese Arbeit muß vor Sonnenaufgang beendet sein, damit dem zarten Blatt die köstlichen Juwersäfte erhalten bleiben, welche die hervorragende Güte und Qualität unserer Zigarettenmarken begründet haben.

Zigarettenfabrik **G. Zuban**

Geschäfts-Übernahme!

Der werten Kundschaft, Nachbarschaft und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Zigarrengeschäft

des Herrn Franz Ney

Taunusstraße 47

käuflich erworben und übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, Sie in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Arm

Zu verleihen

Gesellschafts- u. Trauer-Anzüge

Riegler, Langgasse 9, I.

Wer unserem Mittelstand und auch dem kleinen Mann wieder auf die Beine helfen will, unterstütze die Sparkasse in ihrem gemeinnützigen sozialen Wirken.

Drum spart bei der

Kreissparkasse Wiesbaden-Land

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15 F370

Zweig- und Annahmestellen in allen Orten des Landkreises.

Jetzige Telefon-Nummern:

8950 und 8951.

Hier

Einmaliges Kellere-Angebot!

- | | |
|--|---------|
| 1 Posten seidene Decken in vielen Farben . . . | 5.50 M. |
| 1 Posten seidene Kissen in vielen Farben . . . | 2.50 M. |
| 1 Posten weiße Herren-Tagehemden, 1a Qual . . . | 2.50 M. |
| 1 Posten Herren-Tagehemden für Herren . . . | 2.50 M. |
| 1 Posten Einlag-Hemden | 1.90 M. |
| 1 Posten Herren-Garnituren, Hosen u. Jacke . . . | 4.25 M. |
| 1 Posten 1a Kato-Unterhosen | 2.25 M. |
| 1 Posten bestickte Kissenbezüge, 80/80 | 1.95 M. |
| Weiße Damastbezüge, 130/180 | 7.50 M. |
| Bunte Bettbezüge | 5.50 M. |

Nur solange Vorrat!

J. Licht, Wiesbaden, Michaelsberg 26.

Telephon 4331.

Korbmöbel

Gartenmöbel, in weißem Emaille-Anstrich. Gartenschirme, Liegestühle in allen Preislagen empfiehlt **Heerlein, Goldgasse 16, Spez.-Haus**

**Führer's Bahnkoffer**

Fichtenholz m. Segeltuchbezug, Hartbohrbügel
rinsgum, Metallschutzkecken 2 la Schlösser
Stiefelfach im Unterkoffer

Kabinenkoffer . . . Mk. 33.50, 35.—, 38.—
mit 1 Einsatz . . . Mk. 37.—, 38.50, 40.—
mit 2 Einsätzen . . . Mk. 46.—, 49.50, 52.—

**Führer's Reischuttschachteln**

aus dreifach verleimtem Furnierholz mit
Ledergriff und Sprungschloß

Mk. 9.75, 10.75, 11.75

Schwarz Ledertuch mit hellem Rindleder-
Tragriemen und Ledergriff

Mk. 11.—, 11.50, 12.—

**Führer's Touristen-Necessaire**

in braunem Rindleder, enthaltend: Kleider-
bürste, Kopfbürste, Seifendose, Zahnbürste,
Kamm Mk. 9.75
dasselbe größer, 1 Flacon mehr, Mk. 11.50
in hellem glatten Rindleder, sehr
elegant . . . Mk. 12.—, 16.50, 18.50, 21.—,
23.50, 28.50 usw.

Für die Sommerreise

Führer's

Lederwaren- und Kofferhaus

Große Burgstraße 10.

**Führer's Schrankkoffer**

Das bequeme und elegante
Reisegepäck.

Vulkan-Fibre-Bezug mit 5 Bügeln
u. 2 großen Gefächer für Wäsche Mk. 90.—
derselbe größer, 100 cm hoch,
36 cm tief, 56 cm breit . . . Mk. 125.—
Fichtenholz mit Segeltuchbezug,
4 Bügeln und 4 Schubladen,
100×34×56 Mk. 150.—
derselbe, 6 Bügel und 5 Schub-
laden, 115×35×53 Mk. 175.—
derselbe, 6 Bügel und 5 Schub-
laden, 130×49×55 Mk. 195.—
Vulkan-Fibre-Bezug mit 2 Ge-
fächern und 6 Bügeln,
115×38×55 Mk. 265.—
in eleganteren Ausführungen: Mk. 280.—
345.—, 365.—, 395.—, 425.—, 485.—, 630.—

Ständig ca. 35 Modelle
in allen Preislagen am Lager.

Alleinverkauf der „Original-Mädler-Koffer“

**Führer's Handkoffer**

Hartplatte mit Metallrand und Packgurten,
2 Vexierschlösser . . . Mk. 6.—, 6.25, 6.50
Echt Vulkan-Fibre, Patentgriff, Metallrand
2 Vexierschlösser . . . Mk. 12.25, 12.75, 13.50
Florida-Rindleder mit 8 Lederecken, Metall-
rahmen, Deckeltasche
Mk. 54.—, 58.—, 62.—

**Führer's Wäschesäcke**

In wasserdicht. Segeltuch
m. Messingverschlußbügel
50×60 cm Mk. 8.50
50×75 cm Mk. 9.—
60×95 cm Mk. 12.—
und größer.

Wäschesack für den Post-
versand mit Bügel und
Anhängeschloß
82×42 cm Mk. 4.50

**Führer's Rucksäcke**

Segeltuch mit Rindleder
Tragriemen,
Regenklappe und Leder-
Einfassung,
1 Außentasche

36×37 Mk. 3.25
40×40 Mk. 3.50
47×55 Mk. 7.25
55×60 Mk. 8.50

Für die Ferienreise

äußerst  billigt!

Rasier-Apparate und -Klingen

Für Edtheit garantiert. In der

Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße 8
vis-a-vis der Dresdener Bank. Inh. Wilh. Müller.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in der

Häfnergasse 1

Nur noch 4 Tage!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Beellen Sie sich, wenn Sie noch

hochwertige Strumpfwaren**und Seidentrikot-Wäsche**

zu staunend billigen Preisen einkaufen wollen.

Einige Beispiele:

Seidenflor-Strümpfe, Doppelsohle, Hochferse . . . —.75
Mako-Strümpfe, Doppelsohle, Hochferse . . . —.65
K'Seiden Strümpfe, mit Naht, Doppelsohle, Hochf. . . 1.25
Wachseidene Strümpfe in allen Farben . . . 2.25
Herrensocken Seidenflor, Doppelsohle, Hochf. . . —.75
Zwirn-Socken, gestreift, besonders stark . . . 1.25
Seiden-Trikot-Schlupfhose in guter Qualität . . . 1.95
Gestreifte Seidentrikot-Schlupfhose . . . 3.50

Durchgehend geöffnet.

Berta Gutschein

Inhaber: B. Dirnfeld

**Zurück
Karl Märker**

Dentist
staatl. geprüft
Marktstrasse 31
Telefon 3171.

Großes Lager
in Treibriemen und
Verbinder

in all. Breiten zu billigt.
Breiten. Reparaturen m.
prompt und billigt aus-
geführt.

Sattlerei Jahn,
Helmundstr. 38. Gefunden.

Bei Stritter kauft man
Das weiß jeder
Die besten Schwämme
Und Fensterleder.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74. 1076

Radlofenleherm.

J. Schwamm, Gubenstr. 24
empfehl. sich im Sehen.
Reparaturen und Reinigen
läßt. Reparaturen bill.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Luisenstr. 4, Part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag
von 11—12½ Uhr
Telephon 7203.

STEIN FILIALE

Wilhelmstraße 18

Fabelhaft

billiges Angebot
modernster Konfektion

Kleider in Voile, 28⁵⁰
Seide usw. v. Mk. 7.50 bis

Saison - Ausverkauf

1.—15. Juli.

1113

Dürkopp - Fahrräder

Touren- und
Rennrahmen



Kompl. Vorder-
und Hinterräder

sowie alle Fahrrad-Zubehörsache billigt.
Reparaturen fachmännisch und prompt.
Emaillierung. Vernickelung.

Eduard Lübke, Welltrichstraße 39.

Allein-Vertretung der Dürkopp-Fahrräder.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft Höchst a. Main.

Die nach Artikel 38 der Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 zum Aufwertungsgesetz am 1. Juli 1926 fälligen Zinsen von 3 % für das Jahr 1926 auf den Aufwertungsbetrag unserer nachgenannten Anleihen werden bei den unten aufgeführten Zahlstellen wie folgt ausbezahlt:

1) für die Anleihe Ausgabe Juni 1913 gegen Abstempelung des Erneuerungsscheins, der mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis in dopp. Ausfertigung vorzulegen ist u. zwar für die Teilschuldverschreibungen über je PM. 2000.— = RM. 300.— Aufwertungsbetrag mit RM. 9.— für die Teilschuldverschreibungen über je PM. 1000.— = RM. 150.— Aufwertungsbetrag mit RM. 450 für die Teilschuldverschreibungen über je PM. 500.— = RM. 75.— Aufwertungsbetrag mit RM. 225.

Die nach Artikel 38 der Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 zum Aufwertungsgesetz am 24. Juni 1926 fälligen Zinsen für das Jahr 1925 in Höhe von 2 % sowie die am 1. Juli 1926 für das Jahr 1926 fälligen Zinsen in Höhe von 3 % = zusammen 5 % des Aufwertungsbetrages werden

2) für die Anleihe Ausgabe Juni 1919 für Teilschuldverschreibungen über PM. 2000.— = RM. 85.80 Aufwertungsbetrag mit RM. 4.29 für Teilschuldverschreibungen über PM. 1000.— = RM. 42.90 Aufwertungsbetrag mit RM. 2.15 für Teilschuldverschreibungen über PM. 500.— = RM. 21.45 Aufwertungsbetrag mit RM. 1.07

gegen Einreichung des Zinsscheines Nr. 14 per 1. Juli 1926 und 3) für die Anleihe Ausgabe September 1920 für Teilschuldverschreibungen Buchstabe A No. 1 — 2000 über je PM. 2000.— = RM. 20.60 Aufwertungsbetrag mit RM. 1.03 gegen Einreichung des Zinsscheines Nr. 12 per 1. Oktober 1926 und

4) für die Anleihe Ausgabe Mai 1921 für Teilschuldverschreibungen Buchstabe A Nr. 1 — 2000 über je PM. 2000.— = RM. 20.64 Aufwertungsbetrag mit RM. 1.03 gegen Einreichung des Zinsscheines Nr. 11 per 1. Oktober 1926 ab 1. Juli 1926

bei den nachgenannten Zahlstellen ausbezahlt und zwar: für die Anleihe Ausgabe Juni 1913 und „ „ Anleihe Ausgabe Juni 1919

In Höchst am Main: bei der Kasse der Gesellschaft.

In Berlin:

bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, „ „ Dresdner Bank,

In Frankfurt am Main:

bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Frankfurt a/M.,

„ „ Dresdner Bank in Frankfurt a/M.,

„ „ dem Bankhaus Grunelius u. Co., sowie bei den übrigen Niederlassungen der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Dresdner Bank; und

für die Anleihe Ausgabe September 1920

„ „ Anleihe Ausgabe Mai 1921

„ „ Anleihe Ausgabe Mai 1922

In Höchst am Main: bei der Kasse der Gesellschaft.

In Berlin:

bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, „ „ Dresdner Bank,

„ „ Berliner Handelsgesellschaft,

„ „ Deutschen Bank,

„ „ dem Bankhaus Delbrück, Schickler u. Co.,

„ „ Bankhaus Hardy u. Co.,

In Frankfurt am Main:

bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Frankfurt a/M.,

„ „ Dresdner Bank in Frankfurt a/M.,

„ „ dem Bankhaus Grunelius u. Co.,

„ „ Bankhaus Gebrüder Sulzbach

sowie bei den übrigen Niederlassungen der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Dresdner Bank.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt unter Abzug von 10 % Kapitalertragssteuer.

Soweit Teilschuldverschreibungen mit Bogen zum Zwecke des Nachweises des Altbesitzes hinterlegt sind, steht der Gegenwert der betreffenden Zinsscheine den Einreichern bei der Einreichungsstelle zur Verfügung.

Für die Teilschuldverschreibungen unserer

Anleihe Ausgabe September 1920

Buchstabe B Nr. 2001—5500 über je nom. PM. 1000.— = nom. RM. 10.30

Buchstabe C Nr. 5501—6500 über je nom. PM. 500.— = nom. RM. 5.15

sowie für die Teilschuldverschreibungen unserer

Anleihe Ausgabe Mai 1921

Buchstabe B Nr. 2001—7500 über je nom. PM. 1000.— = nom. RM. 10.32

Buchstabe C Nr. 7501—8500 über je nom. PM. 500.— = nom. RM. 5.16

sowie unserer

Anleihe Ausgabe Mai 1922

Buchstabe A Nr. 1—10000 über je nom. PM. 2000.— = nom. RM. 2.54

Buchstabe B Nr. 10001—28000 über je nom. PM. 1000.— = nom. RM. 1.27

Buchstabe C Nr. 28001—32000 über je nom. PM. 500.— = nom. RM. 0.63,

deren Aufwertungsbeträge demnach weniger als nominal RM. 20.— ergeben, sind die Zinsen zuzüglich Zinseszinsen gemäß Artikel 39 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 erst bei Fälligkeit des Kapitals zu zahlen.

Gläubiger, welche Teilschuldverschreibungen dieser Art im Gesamtnennbetrag von RM. 20.— und darüber besitzen, können die Zahlung laufender Zinsen verlangen, wenn und solange sie ihre Schuldverschreibungen mit Zinsscheinen 1925 ff bei der Kasse unserer Gesellschaft in Höchst am Main hinterlegen.

In diesem Falle erfolgt die Zinszahlung für 1925 mit 2 % und für 1926 mit 3 % = zusammen 5 %

von der Anleihe Ausgabe September 1920

für Teilschuldverschreibungen über PM. 1000.— = RM. 10.30 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.51

für Teilschuldverschreibungen über PM. 500.— = RM. 5.15 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.26

von der Anleihe Ausgabe Mai 1921

für Teilschuldverschreibungen über PM. 1000.— = RM. 10.32 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.52

für Teilschuldverschreibungen über PM. 500.— = RM. 5.16 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.26

von der Anleihe Ausgabe Mai 1922

für Teilschuldverschreibungen über PM. 2000.— = RM. 2.54 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.13

für Teilschuldverschreibungen über PM. 1000.— = RM. 1.27 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.06

für Teilschuldverschreibungen über PM. 500.— = RM. 0.63 Aufwertungsbetrag mit RM. 0.03

unter Abzug von 10 % Kapitalertragssteuer.

Höchst a/Main, im Juni 1926.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Kribben. Schoder.

nerold bekannt!

Qualitätsschuhe.



Schuh-Reparaturen

Spezialbesohlung für Opankenschuhe. Schenken Sie Ihr Vertrauen nur dem wirklichen Fachmann.

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57

liefert bekanntlich seit 16 Jahren nur

la Qualitäts-Schuhwaren und Schuhreparaturen

zu mäßigen Preisen.

Nur gute solide Arbeit ist billig. — Ueberzeugen Sie sich.

Wegen
Umbau

wird im diesjährigen

Saison-Ausverkauf

der Firma

J. BACHARACH

das Gesamlager

an Konfektion

und Stoffen

zu

außerordentlich herabgesetzten

Preisen

geräumt.

Beginn:

Donnerstag, 1. Juli.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli.

Wir bringen große Mengen Damenkonfektion, bester Qualität
zu Schleuderpreisen zum Verkauf.

Beachten Sie bitte unsere 6 Schaufenster.

Damenmoden **Hirsch & Co.** Langgasse,
Ecke Bärenstraße.

1124



Klein-Auto-
Taxameter

Tel. **6455 5231**
Droschken-Zentrale.

Lange
LANGGASSE 23



Saison-Ausverkauf

**Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Bett-Wäsche
Tisch-Wäsche
Bademäntel**

1103

Lebe Dich gesund im Luft- und Sonnenbad Volkspark

Fernspr. 5647 220 m ü. M.

Heil- und Erholungsstätte 1. Ranges
von Aerzten bestens empfohlen.

Angenehmer Ferienaufenthalt

Idyllische geschützte Lage in Wald- und
Höhenluft.

Familienpark mit Spielplatz, Spiel- und Turngeräten.
Ruheparks für Damen und Herren.

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt
der Dunkelheit. F307

Badhaus
„Zwei Böde“
Bäckerstraße 12
Badezellen
mit Chauffeurgang
Bettzimmer für 2 Personen
für Einheimische. 1008



TRAURINGE
Massiv Gold, tugentos!

8 Karat pro Paar:
8, 10, 12, 15 bis 30 Mk
14 Karat pro Paar:
16, 19, 22, 25 b. 50 Mk
18 Karat pro Paar:
40, 45, 52, 58 b. 75 Mk

Alle Größen u. Preislagen
stets a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwaibacher
41 Straße 41
gegenüber Paulbrunnen

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 26. Juni: Kassen-
beamter Karl Ebeler.
50 J. Gärtner Mathias
Schleimer. 44 J.

Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pig. Zigarre
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.
Günstig für Wiederverkäufer
bei **I. Rosenau, Wilhelmstraße 28.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonntag morgen, den 27. Juni, entschlief sanft und unerwartet
nach langem, in unvergleichlicher Geduld und Ergebung ertragenen Leiden,
unsere einzig treue, über alles geliebte Schwester und Schwägerin

Anna Luise Franziska Mispelblom-Beyer

geb. Laux

im Alter von 72 Jahren.

In tiefster Trauer:

Marie Nestler-Laux,

Fritz Laux und Frau,

Elisabeth Laux,

Hanna Laux,

Bernhard Laux,

Reg.-Rat Prof. Dr. Nestler.

Eppstein i. T., Prag, Washington,
Wiesbaden, den 28. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni, um 10½ Uhr, von
der Leichenhalle Platter Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.

1115

hält du stets in deinen Taschen
vom „Süßen Onkel“ was zum naschen.
Kirchgasse 44

Jugendkraft

erhalten Sie bei
Gebrauch von

Juforsin

Bestandteile klinisch erprobt
und als wirksam empfohlen

PREIS Mk. 4.75 8.25 14.- 26.-

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11
Älteste Apotheke Wiesbadens

**Herren-Sohlen 2.60
Damen-Sohlen 1.80**

— Bestes Kernleder —

Prima Handarbeit keine Maschinenarbeit.

K. Werner, Schuhmacher

Adlerstraße 30, Laden.

Allgemeine Ortsstranientasse.

Nachruf!

Nach mehrmonatigem Krankenlager ver-
schied infolge schweren Leidens unser An-
gestellter, Herr

Karl Thaler.

Seit 1900 war derselbe in unserer Ver-
waltung tätig und hat sich durch Fleiß und
Pünktlichkeit die allseitige Wertschätzung und
Achtung seiner Vorgesetzten erworben.
Wir werden dem zur ewigen Ruhe Ab-
gerufenen stets in Ehren gedenken. F203

Der Kassenportand.
H. Seibel, Vorsitzender.